

1. Operativer Bewertungsbericht

**ZIEL “Europäische territoriale
Zusammenarbeit”**

2007-2013

Interreg IV Österreich - Italien

Oktober 2011



GRETA

Index

VORWORT	2
1. EINLEITUNG	3
1.1 KONTEXT UND PROGRAMMZIEL	3
1.2 ZIELE DER OPERATIVEN BEWERTUNG.....	4
1.3 PRÜFUNG UND AKTUALISIERUNG DER BEWERTUNGSFRAGEN	4
2. METHODEN, QUELLEN UND INSTRUMENTE.....	8
3. ANALYSE DES UMSETZUNGSSTANDES DES PROGRAMMS ZUM 31.12.2010	9
3.1. FINANZINDIKATOREN	9
3.2 PROZEDURALE INDIKATOREN.....	10
3.3 PROGRAMMINDIKTOREN.....	14
3.4 PHYSISCHE INDIKATOREN DER REALISIERUNG	15
4. ANGEMESSENHEIT UND FUNKTIONALITÄT DER VERWALTUNGSSTRUKTUREN.....	20
4.1 VERWALTUNGS-, BESCHEINIGUNGS- UND PRÜFBEHÖRDE	20
4.2 MONITORINGSYSTEM.....	28
5. EINGEHENDE UNTERSUCHUNGEN.....	30
5.1 VORWORT.....	30
5.2 DURCHFÜHRUNGSASPEKTE.....	30
5.2.1 KONZIPIERUNG UND AUSARBEITUNG DER PROJEKTE	31
5.2.2 BEWERTUNG UND AUSWAHL DER PROJEKTE	36
5.2.3 IMPLEMENTIERUNG UND VERWALTUNG DER PROJEKTE	39
5.3 PARTNERSCHAFT	40
6. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	48
ANLAGE 1: INTERVIEWLEITFADEN FÜR DIE REGIONALEN KOORDINIERUNGSSTELLEN (RK) IM RAHMEN DES ZIELS EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE PERIODE 2007 – 2013 (INTERREG IV ITALIEN – ÖSTERREICH)	53
ANLAGE 2 FÜR DIE STICHPROBEN VERWENDETE UNIVARIATE UND BIVARIATE VERTEILUNG	57
ANLAGE 3 STICHPROBENPROJEKTE.....	61
ANLAGE 4 ERGEBNISSE DER STICHPROBENUNTERSUCHUNG PER FRAGEBOGEN	63

Vorwort

Dieser Bewertungsbericht des Programms Interreg IV Österreich-Italien ist im Rahmen der Programmplanung 2007-2013 der zweite durchgeführte Zwischenbewertungsbericht und befasst sich im Wesentlichen mit der Analyse der Aspekte operationeller Art, um die Begleitung des Programms zu unterstützen und die Qualität und Relevanz der quantifizierten Ergebnisse durch die Analyse der wesentlichen verfügbaren Daten zu bewerten. Die Analyse wurde auf drei Ebenen durchgeführt: Das Programm (d.h. sein Set von aktualisierten Informationen, Daten und Indikatoren), die mit seiner Verwaltung und Durchführung befassten Strukturen und Personen (VB, BB, Prüfbehörde, RK, Monitoringsystem) und die Begünstigten der Maßnahmen.

Der Bericht ist in drei Hauptabschnitte gegliedert.

Der erste Abschnitt umfasst die traditionelle Analyse des Umsetzungsstandes des Programms, die sich auf die Untersuchung der finanziellen, prozeduralen und physischen Indikatoren der Realisierung stützt.

Der zweite Abschnitt beschreibt und untersucht die Verwaltungsstrukturen des Programms (insbesondere Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörde, neben Monitoringsystem) und vergleicht diese mit dem von den EU-Verordnungen und den nationalen Leitlinien vorgesehenen Inhalt.

Der dritte Teil ist hingegen zwei eingehenden Untersuchungen gewidmet, die mit der Steuerungsgruppe vereinbart waren und sich auf die von den Projekten generierten Partnerschaftsformen und auf die Durchführungsmodalitäten beziehen, die die Lebensdauer eines Projektes kennzeichnen. Die miteinander verbundenen Themen tragen dazu bei, das spezifische Bewertungsmodell festzulegen und die empirische Analyse auszurichten.

Der Bericht schließt mit einigen allgemeinen Bemerkungen (Schlußfolgerungen und Empfehlungen), die aus der vom Evaluator durchgeführten Untersuchung hervorgehen.

1. Einleitung

1.1 Kontext und Programmziel

Interreg IV Österreich-Italien setzt die erfolgreiche Erfahrung des Programms INTERREG IIIA Österreich-Italien (2000 -2006) fort.

Das förderfähige Gebiet des Programms, mit einer Gesamtfläche von 37.939 Km² und einer Bevölkerung von 2.493.610¹ Einwohnern, umfasst sechs Partner (Region Friaul-Julisch Venetien, Region Venetien und Autonome Provinz Bozen für Italien; die Länder Tirol, Salzburg und Kärnten für Österreich) und erstreckt sich auf folgende NUTS III Gebiete:

- Provinz Belluno (Region Venetien);
- Provinz Bozen (Autonome Provinz Bozen);
- Provinz Udine (Region Friaul-Julisch Venetien);
- Klagenfurt-Villach und Oberkärnten (Land Kärnten);
- Pinzgau-Pongau (Land Salzburg);
- Tiroler Oberland, Innsbruck, Tiroler Unterland, Osttirol (Land Tirol).

Dieses umfasst außerdem folgende von der Flexibilitätsklausel betroffene Gebiete: Die Provinzen Treviso, Vicenza, Görz, Pordenone auf der italienischen Seite; die Regionen Außerfern (Tirol) Lungau, Salzburg und Umgebung (Salzburg) und Unterkärnten Kärnten) auf der österreichischen Seite.

Die Zielsetzung des Programms ist es, eine ausgewogene und nachhaltige Integration der sechs Regionen im Grenzraum zwischen Österreich und Italien anhand zwei spezifischer Ziele zu fördern: *Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen und der Wettbewerbsfähigkeit* und *Umweltschutz und nachhaltige Raumentwicklung*, die mit den beiden Prioritäten "Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung" und "Raum und Nachhaltigkeit" umgesetzt werden. Dazu kommt eine dritte Priorität, die sich mit der "Technischen Hilfe" befasst. Folgende Tabelle stellt deren Gliederung in Interventionslinien dar.

Tabelle 1.1: Priorität und Maßnahmen

Priorität 1: Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung	Priorität 2: Raum und Nachhaltigkeit	Priorität 3: Technische Hilfe
1.1 Unterstützung der KMU	2.1 Schutzgebiete, Natur- und Kulturlandschaft, Schutz der Umwelt und Biodiversität	3.1 Bewertung, Information und Publizität
1.2 Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation	2.2 Prävention von natürlichen und technologischen Gefahren und Zivilschutz	3.2 Technische Hilfe an die gemeinsamen Strukturen
1.3 Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft	2.3 Erneuerbare Energien, Wasserressourcen, Versorgungs- und Entsorgungssysteme	
1.4 Humanressourcen und Arbeitsmarkt	2.4 Organisationen der grenzüberschreitenden Entwicklung, Partnerschaften, Netzwerke, städtisches und ländliches System	
	2.5 Zugang zu Transport- und Telekommunikationsdienstleistungen und anderen Dienstleistungen	
	2.6 Kultur, Gesundheit und Soziales	

¹

Istat, Statistik Austria, 2009.

1.2 Ziele der operativen Bewertung

Wie bekannt, sieht Artikel 47.2 der (EG) Verordnung Nr. 1083/2006 zwei Bewertungsarten vor: Die operative Bewertung und die strategische Bewertung. Insbesondere die Bewertung operativer Art, womit sich dieser Bewertungsbericht befasst, hat den Zweck, die Programme zu begleiten und anhand der Datenanalyse (Verfahrensablauf-, Finanz-, Ergebnis- und Realisierungsindikatoren) die Qualität und Bedeutung der quantifizierten Ziele zu bewerten und dabei Hinweise zur Verbesserung der Programmabwicklung zu geben. Gemäß dem Arbeitsdokument Nr. 5 der Europäischen Kommission *Indicative Guidelines on Evaluation Methods: Evaluating during the Programming Period* soll die operative Bewertung außerdem die Fortschritte der Umsetzung der Operationellen Programme erheben, bewerten und untersuchen, und zwar anhand der:

- Analyse der Realisierungen, der Ergebnisse und Auswirkungen sowie der Realisierungsprozesse und -mechanismen, unter Berücksichtigung der vorhergehenden Bewertungen;
- Prüfung des Systems der Programmindikatoren und deren Quantifizierung;
- Untersuchung der Daten zur Feststellung möglicher Schwächen in den Projekten;
- Sammlung und Verwendung von qualitativen/quantitativen Daten, welche es ermöglichen, Erfolgsfaktoren bzw. Hindernisse zu ermitteln und zu erläutern, die aus den Bewertungen der Wirksamkeit, Effizienz und Relevanz der Maßnahmen hervorgehen.

In bezug auf die operative Bewertung legt das Bewertungskonzept zwei grundsätzliche minimale Schritte fest, und zwar:

- Die Analyse der **Realisierungen, der Ergebnisse und Auswirkungen** (die Realisierungsanalysen sollen die Projekte aller Interventionslinien des Programms umfassen. Die Analysen der Ergebnisse und Auswirkungen werden - außer auf das Programm und seine spezifischen Ziele - hauptsächlich auf die Prioritäten/Achsen/Aktionsleitlinien eingehen, die von der VB, von den regionalen Koordinierungsstellen und vom Begleitausschuss des OP der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Österreich-Italien 2007-2013 als prioritär erachtet werden);
- Die Analyse der **Realisierungsprozesse und -mechanismen**.

Außerdem wird hervorgehoben, dass die Bewertungstätigkeit auch der Ermittlung und Verbreitung von **Best Practises** zweckdienlich sein soll.

Dieser Bewertungsbericht, der zum vorhergehenden strategischen Bewertungsbericht (Datum Mai 2010) hinzukommt, aktualisiert den Umsetzungsstand des Programms hinsichtlich der Indikatoren zur Effizienz und Effektivität, bewertet die Durchführungs*performance* des Programms (Prozesse, Mechanismen und Verwaltungsstrukturen) und vertieft schließlich zwei schwerpunktmäßige Themen für die operative Bewertung, die sich einerseits auf die Partnerschaften und andererseits auf die Probleme bei der Durchführung beziehen.

1.3 Prüfung und Aktualisierung der Bewertungsfragen

Das Hauptziel des Bewertungsprozesses ist es, versuchen an erster Stelle im Bewertungskonzept eine Antwort auf die von den wesentlichen *Stakeholder* des Programms abgefassten und vom Evaluator gesammelten Bewertungsfragen zu geben. Der vorhergehende strategische Bewertungsbericht hat es ermöglicht, eine

erste Antwort an die vorgesehenen wesentlichen Instanzen zu geben. Dieser operative Bewertungsbericht wird versuchen, diese zu aktualisieren und im Einzelnen zu vertiefen. (Tabelle 1.2).

Der Evaluator hat, ab Vertragsabschluss, die Möglichkeit gehabt, sich bei verschiedenen Gelegenheiten mit den vom Programm betroffenen wichtigsten Trägern auseinanderzusetzen (im Rahmen der BA, jedoch auch an Treffen und durch telefonische Kontakte). Insbesondere hat der Evaluator ab Juni 2010, seit der Einsetzung der Steuerungsgruppe (SG), einen Gesprächspartner für die mit der Bewertung zusammenhängenden Themen. Im Hinblick auf die Abfassung des operativen Berichtes 2011 sind beim ersten Treffen mit der SG² die bereits im Bewertungskonzept festgelegten Bewertungsfragen erörtert und neu festgelegt worden. Dabei wurde die Wirksamkeit des gesamten Bewertungssystems bestätigt und festgelegt, einige Fragen einzeln aufzuführen, die bereits bei zwei Themen vertieft worden sind und die Durchführungsaspekte und Partnerschaften betreffen.

Die Tabelle 1.2 gibt eine nach Themenbereichen gegliederte Übersicht des Beantwortungsgrads des Berichtes auf die Bewertungsfragen.

Tabelle 1.2: Beantwortungskoeffizient dieses Berichtes auf die Bewertungsfragen

Untersucher Bereich	Bewertungsfragen	Kommentar	Beantwortungskoeffizient*	Kenntisebenen für die Beantwortung	
				Information	Durchführung
Programmbezogen	Fortsetzung der Feststellung der schwierigen und kritischen Stellen des Programmes	Die Analyse der Verfahrensablauf- (prozeduralen), Finanz- und Programmindikatoren ermöglicht es, die schwierigen und kritischen Stellen des Programms zu ermitteln. Im vorhergehenden Bericht ist außerdem die SWOT-Analyse aktualisiert worden, wenn auch nur teilweise, weil neue statistische Erhebungen in vielen Bereichen fehlten.	Gut	4	4
	Empfehlung möglicher Umprogrammierungen und Korrekturinstrumente im Laufe der Durchführung des Programmes in bezug auf die Ergebnisse und Auswirkungen der umgesetzten Projekte bzw. auf die Kontextänderungen	Die in diesem Bericht eingehende Analyse der schwierigen Durchführungsstellen bietet eine weitere Grundlage, wonach nützliche Angaben für mögliche Anpassungen im Laufe der Umsetzung gemacht werden können.			
	Berücksichtigung der qualitativen Ergebnisse des Programmes zur Integration der Grenzgebiete	Eine Teilinformation über diesen Aspekt kann von den Ergebnissen der ausführlichen Untersuchungen abgeleitet werden, insbesondere von der unter den Begünstigten durchgeführten Untersuchung. Eine eingehendere Analyse ist auf die nächsten Bewertungen zu verschieben, wenn das Fortschreiten des Programms es ermöglichen wird, die ersten Ergebnisse desselben zu beurteilen.			
Verwaltungsbezogen	Unterstützung bei der Mittelverwaltung zur Verbesserung der Wirksamkeit und Effizienz	Die Untersuchung der verfügbaren und aktualisierten Finanz- und Programmindikatoren ermöglicht es, eine gute Antwort auf die Fragen zur Verwaltung der EFRE Mittel zu geben. Dazu kommen die unter den Begünstigten und bei den vom Programm betroffenen RK durchgeführten Untersuchungen, die es ermöglichen, mögliche Unzulänglichkeiten und einen	Gut	4	4

		entsprechenden Spielraum für Verbesserungen des Programms zu ermitteln.			
	Kooperation bei der Funktionalität und Anpassung des Verwaltungssystems und der Partnerschaft	Das bereits im vorhergehenden Bewertungsbericht erörterte Thema der Partnerschaft ist weiter vertieft worden, insbesondere anhand der unter den Begünstigten durchgeführten Untersuchung.	Gut	4	4
	Bewertung der Aktualität der zusammenfassenden Beurteilung und Strategie des Operationellen Programmes sowie der Kohärenz und Angemessenheit der effektiv angebahnten Aktion und der angewandten Auswahlkriterien	Die Aktualität der Diagnose und der Strategie des Operationellen Programmes sowie die Kohärenz und Pertinenz der effektiv angebahnten Aktion sind Gegenstand des vorhergehenden Bewertungsberichtes gewesen und sind an dieser Stelle nicht erneut behandelt worden.	--	--	--
	Erlangung von Informationen bezüglich des Durchführungsprozesses der Maßnahmen	Die Analyse der Umsetzung der Projekte ist aufgrund der verfügbaren Daten am 31.12.2010 durchgeführt worden: Diese stützt sich auf die prozess-orientierten, finanziellen und physischen Daten. Einige Informationen können außerdem von der Analyse der Durchführungsaspekte im vollständigen Ablauf der Aktionen abgeleitet werden, die eigens Gegenstand einer eingehenden Untersuchung ist.	Befriedigend	3	3
Themenbezogen	Vertiefung besonderer thematischer und territorialer Aspekte aufgrund der unterbreiteten Anträge: Partnerschaft, Durchführungsprobleme	Partnerschaft und Durchführungsaspekte sind Gegenstand der mit der Steuerungsgruppe abgestimmten eingehenden Untersuchungen und in diesen Bewertungsbericht eingeflossen.	Gut	4	4
Prozedurale Kohärenz	Erfüllung der von den EG-Verordnungen vorgesehenen Pflichten	In diesem Bewertungsbericht ist die Kohärenz mit den Strategischen Leitlinien der Gemeinschaft (Lissabon-Strategie und Europa 2020) gegeben. Dieser Bewertungsbericht setzt die Kohärenzanalyse fort und untersucht dabei die Übereinstimmung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme des Programms mit den Verordnungen bezüglich der Strukturfonds.	Gut	3	4
Monitoring	Monitoring: Erteilung konkreter Angaben zur Lösung möglicher Unzulänglichkeiten und zur Verbesserung des Systems	Der operative Bewertungsbericht beinhaltet eine spezifische Analyse zur Funktionalität und Funktionsweise des Monitoring-systems (MS), die teilweise anhand der Desk Analyse (Internet Web Seite, Funktionsweise der vorhandenen Anwendungsprogramme bezüglich des Monitoring, Vorhandensein von Indikatoren), teilweise anhand von Interviews mit den Verantwortlichen des Monitoring durchgeführt worden ist.	Gut	3	4

*Der Beantwortungskoeffizient (von gut bis ungenügend), den dieser Bericht anhand einer klaren Darstellung und Bewertung mit einer Punktezahl von 0 bis 5 abgibt, gründet auf der Kenntnisebene, worauf man in dieser Bewertungsphase Bezug nehmen konnte (mit Unterscheidung zwischen Informations- und Durchführungsgrad).

Der vorliegende Bewertungsbericht aktualisiert und erweitert die mit der vorgehenden Bewertung begonnene Analyse und beantwortet die vorgesehenen wesentlichen Bewertungsfragen ausführlich. Angesichts der erreichten Halbzeit der Programmierungsperiode ist die Durchführungsebene des Programms bereits fortgeschritten und ermöglicht daher eine eingehendere Analyse des Programmaufbaus und seiner gesamten Funktionsweise. Parallel dazu ist auch die Informationsebene besser geworden, worauf sich die Beantwortung an die

Bewertungsinstanzen stützt, dank der Gegenüberstellung mit den vom Programm betroffenen wichtigsten Trägern und den vom Evaluator durchgeführten Untersuchungen (insbesondere bei den Verwaltungs- und Prüfstrukturen, RK und Begünstigten). Der einzige Aspekt, den der operative Bericht nur teilweise untersuchen kann, bezieht sich auf die Integration der grenzüberschreitenden Gebiete (dritte Frage des programmbezogenen Blocks). Der Beantwortungskoeffizient *genügend* gründet im wesentlichen auf das Programmierungsstadium, das für die Bewertung der Auswirkungen aber auch für diesbezügliche nennenswerte Ergebnisse noch verfrüht ist (zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichtes war noch kein Projekt beendet). Trotzdem können einige grundsätzliche Angaben von der bei den Begünstigten durchgeführten Untersuchung, insbesondere von der Analyse des vom Projekt und der angebahnten Partnerschaft generierten Mehrwertes abgeleitet werden.

2. Methoden, Quellen und Instrumente

Für die Abfassung des Berichtes hat der Evaluator Daten verwendet, die zur Hauptsache aus primären Quellen stammen.

Für das Kapitel 3 dieses Berichtes (Analyse des Umsetzungsstandes des Programms zum 31.12.2010) sind die von der VB und dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat übermittelten Daten verwendet worden, die aus dem Monitoringsystem zum 31.12.2010 stammen, mit einziger Ausnahme der gemeinsamen Programmindikatoren für alle Projekte, die den einzelnen Projektblättern entnommen worden sind. Die Daten sind anhand beschreibender Statistikmethoden untersucht worden.

Für das Kapitel 4 (Angemessenheit und Funktionalität der Verwaltungsstrukturen) ist die Desk Analyse verwendet (die sich auf die EU-Verordnungen, Programmplanungsdokumente, Leitlinien der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für die Programmplanung 2007-2013, usw. stützt) und außerdem sind die Referenten der wesentlichen Programmbehörden (Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde, Prüfbehörde und Verantwortlicher des Monitoring) persönlich befragt worden.

Die eingehenden Untersuchungen (Durchführungsaspekte und Partnerschaft) stützen sich im wesentlichen auf primäre Quellen. Diese sind einerseits anhand einer halb strukturierten Befragung an die RK (zuvor Befragung der RK Venetiens persönlich getestet) und andererseits mittels eines an die Lead Partner zugestellten Fragebogens mit Projektstichproben durchgeführt worden (für weitere Einzelheiten zu den Stichproben wird auf Abschnitt 5.3 verwiesen).

Tabelle 2.1: Quellen, Daten und verwendete Methoden

Kapitel:	Quellen:	Verwendete Daten:	Methoden:
3. Analyse des Umsetzungsstandes des Programms zum 31.12.2010	Primäre Quelle: – Monitoringdaten von VB, GTS übermittelt und teils aus Projektblätter entnommen	⇒ Finanz-indikatoren ⇒ prozedurale Indikatoren ⇒ Programm-indikatoren ⇒ physische Indikatoren der Realisierung	Aufbereitung der Daten und deren Analyse anhand beschreibender Statistikmethoden
4. Angemessenheit und Funktionalität der Verwaltungsstrukturen	Primäre Quelle: - EU-Verordnungen, Programmplanungsdokumente, (OP, Handbuch FLC, JDB), Leitlinien IGRUE für die Bewertung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme 2007-2013, usw. – Befragungen der Referenten der wesentlichen für Verwaltung und Kontrolle des Programms zuständigen Behörden/Einrichtungen (Prüfbehörde, BB, VB, GTS, Monitoring-system)	⇒ Daten und Informationen bezüglich der Programmstruktur und der Funktionen seiner wesentlichen Einrichtungen ⇒ sachkundige Ansichten/Stellungnahmen als Ergebnis der Befragungen	Desk-Analyse und Aufbereitung der Informationen zur Überprüfung der Übereinstimmung der Aufgaben und Aktivitäten der Programmstrukturen mit den EU-Rechtsvorschriften
5. Eingehende Untersuchungen 5.1 Durchführungsaspekte 5.2 Partnerschaft	Primäre Quelle: – Befragungen der Referenten jeder RK – <i>Survey</i> anhand halb strukturierten Fragebogen an LP mit Projektstichproben	⇒ sachkundige Ansichten/Stellungnahmen als Ergebnis der Befragungen ⇒ aus den Fragebogen entnommene Informationen und Daten	beschreibender Statistikanalyse und Desk-Analyse

3. Analyse des Umsetzungsstandes des Programms zum 31.12.2010

Die Analyse des Umsetzungsstandes des Programms stützt sich auf die Untersuchung der finanziellen, prozeduralen und physischen Indikatoren der Realisierung. Sämtliche notwendigen Daten sind von der VB und vom GTS übermittelt worden und stammen vom Monitoringsystem des Programms, mit der einzigen Ausnahme der gemeinsamen Programmindikatoren für alle Projekte, die den einzelnen Projektblättern entnommen worden sind.

3.1. Finanzindikatoren

Die folgenden Tabellen geben die finanzielle Situation des Programms (bezüglich der EFRE-Mittel) zum 31.12.2010 wieder, unter Bezugnahme auf die wesentlichen Indikatoren des Fortschritts der finanziellen Umsetzung. Wie im vorhergehenden Bewertungsbericht werden nur die Daten bezüglich der ersten beiden Prioritäten aufgeführt, da der verfügbare Wert der Mittelbindungen für die dritte Priorität auch die nationalen und zusätzlichen Finanzierungen miteinbezieht und daher keine einheitliche Bewertung ermöglicht.

Tabelle 3.1: Finanzindikatoren zum 31.12.2010 – EFRE (kumulative Daten: vom 17.09.2007 zum 31.12.2010)

Priorität	Programmiert		Gebunden (Euro)	Ausbezahlt (Euro)	Kapazität Mittelbindung (ausbezahlt/programmiert) %	Kapazität Mittelauszahlung (ausbezahlt/programmiert) %	Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/gebunden) %
	(Euro)	(% auf Totalbetrag)					
1	13.903.073,1	44,7	6.879.122,3	3.608.037,1	49,5	26,0	52,4
2	17.213.328,6	55,3	10.689.842,3	4.326.352,6	62,1	25,1	40,5
Gesamtbetrag 1+2	31.116.401,7	100,0	17.568.964,6	7.934.389,7	56,5	25,5	45,2

Tabelle 3.2: Auf 2010 beschränkte Finanzindikatoren – FESR

Totalbetrag zum 31.12.2010 (Daten beziehen sich auf 2010)							
Priorität	Programmiert		Gebunden (Euro)	Ausbezahlt (Euro)	Kapazität Mittelbindung (gebunden/programmiert) %	Kapazität Mittelauszahlung (ausbezahlt/programmiert) %	Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/gebunden) %
	(Euro)	(% auf Totalbetrag)					
1	3.552.005,94	44,7	4.221.738,25	2.127.974,46	118,9	59,9	50,4
2	4.397.721,64	55,3	5.477.258,05	1.863.911,62	124,5	42,4	34,0
Gesamtbetrag 1+2	7.949.727,58	100,0	9.698.996,30	3.991.886,08	122,0	50,2	41,2

Tabelle 3.3: Vergleich 2009-2010 (kumulative Daten)

Priorität	Kapazität Mittelbindung (gebunden/programmiert) %		Kapazität Mittelauszahlung (ausbezahlt/programmiert) %		Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/gebunden) %	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	1	25,7	49,5	14,3	26,0	55,7
2	40,7	62,1	19,4	25,1	47,8	40,5
Gesamtbetrag 1+2	34,0	56,5	17,1	25,5	50,5	45,2

Tabelle 3.4: Vergleich 2009-2010 (jahrbezogen)

Priorität	Kapazität Mittelbindung (gebunden/programmiert) %		Kapazität Mittelauszahlung (ausbezahlt/programmiert) %		Dauer Mittelauszahlung (ausbezahlt/gebunden) %	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
1	68,8	118,9	43,1	59,9	62,6	50,4
2	100,7	124,5	58,5	42,4	58,1	34,0
Gesamt betrag 1+2	86,5	122,0	51,6	50,2	59,7	41,2

Bei der Untersuchung der kumulativen finanziellen Daten, die sich auf den gesamten Zeitraum von der Programmanbahnung im 2007 bis zum 31.12.2010 (Tabellen 3.1 und 3.3) beziehen, wird der Programmfortschritt bezüglich der Kapazität der Mittelbindung mit über 56% deutlich, im Vergleich zu den 34% im Vorjahr, als das Programm noch die bei den Anbahnungsphasen üblichen Verspätungen zu spüren bekam und insbesondere das Fehlen von Aufrufen im ersten Programmplanungsjahr eingebüßt hat. Die Zunahme wird noch deutlicher, wenn man die Daten der einzelnen Jahre betrachtet (Tabellen 3.2 und 3.4), die von 86,5% im 2009 auf 122% im 2010 gestiegen sind.

Im Vergleich zu 2009 nimmt insgesamt auch die Kapazität der Mittelauszahlungen zu, die von 17% auf 25,5% (Tabelle 3.3) übergeht. Stellt man jedoch einen Vergleich der Daten in Bezug auf die einzelnen Jahre an (Tabelle 3.4), bleiben diese (51,6% im 2009, 50,2% im 2010) gesamt gesehen gleich; die zweite Priorität verzeichnet eine Abnahme von 16% und die erste Priorität eine Steigerung von 17%.

Die Dauer der Mittelauszahlungen - von 50,5% auf 45,2% - wird kürzer (Tabelle 3); vergleicht man die Jahre 2009 und 2010, wird der Unterschied größer, insbesondere bei der zweiten Priorität, die eine Verkürzung von 18% (Tabelle 4) verzeichnet. Dieser Prozentsatz ist teilweise auf den hohen Anteil der gebundenen Mittel im Vergleich zu den geplanten Mitteln zurückzuführen, und erleidet teilweise eine Einbuße durch ein grundlegendes Problem im Abrechnungszeitplan der förderfähigen Ausgaben (wie aus den vom Evaluator bei den RK durchgeführten Interviews und im Abschnitt, der die Durchführungsaspekte eingehend behandelt, hervorgeht)³.

3.2 Prozedurale Indikatoren

Das Programm hat bis April 2010 vier Ausschreibungen (oder Aufrufe) für die Auswahl von Projektanträgen angebahnt. Die folgende Analyse untersucht nur die Daten der ersten drei Aufrufe, weil der vierte Aufruf am 10. März 2011 geschlossen worden ist.

Seit Programmbeginn sind insgesamt 75 von den anfangs 183 eingereichten Projekten (Tabelle 3.5) finanziert worden, die den Beweis der hohen Nachfrage im Gebiet erbringt und die das Programm mit den zur Verfügung stehenden Mitteln jedoch nur teilweise befriedigen kann. Die prozeduralen Indikatoren zeigen jedoch eine graduelle Überwindung des Missverhältnisses zwischen der (hohen) Nachfrage des Gebietes

³ Die Einreichung der Unterlagen von Seiten des Begünstigten, um die Restzahlung der förderfähigen Ausgaben zu erhalten, sollte bis spätestens im Monat Oktober erfolgen, um die Abrechnung zu ermöglichen. Die nach diesem Zeitpunkt getätigten Ausgaben, obschon diese veranschlagt und daher gebunden sind, können nicht innerhalb des laufenden Jahres abgerechnet werden, weil sie eine Lücke zwischen den Auszahlungen und den Mittelbindungen bilden.

und des (beschränkten) Angebotes von seiten des Programms: Gegenüber einer mit der Zeit abnehmenden Nachfrage nimmt der Anteil der finanzierten Projekte im Vergleich zu den insgesamt eingereichten Projekten wahrhaftig zu und die nicht förderfähigen Projekte nehmen ab. Bei einer eingehenden Untersuchung der Daten bezüglich der Aufrufe beobachtet man eine fortlaufend abnehmende Teilnahme an den Ausschreibungen: 90 eingereichte Projekte im ersten Aufruf, 54 im zweiten Aufruf, 39 im dritten Aufruf. Im Gegenteil wird eine Tendenzwende bei den finanzierten Projekten festgestellt, deren Anteil verglichen mit den eingereichten Projekten von einem Aufruf zum anderen fortlaufend zunimmt. Parallel dazu nehmen die nicht förderfähigen Projekte ab. Im letzten Aufruf waren es nur 12, von denen ein Projekt wegen Fehlen der Mittel nicht genehmigt worden ist.

Tabelle 3.5: Eingereichte, nicht förderfähige und finanzierte Projekte

	1. Aufruf	2. Aufruf	3. Aufruf	Gesamtanzahl (1.+2.+3. Aufruf)
Eingereichte Projekte	90	54	39	183
Nicht förderfähige Projekte	61	35	12*	108
Finanzierte Projekte	29	19	27	75

* ein nicht genehmigtes Projekt wegen Fehlen der Mittel

Untersucht man die Indikatoren nach Prioritäten und Interventionslinien (Tabelle 3.6), aufgrund der insgesamt eingereichten Projekte, geht hervor, dass mit 100 eingereichten Projekten die zweite Priorität die beliebteste bleibt, verglichen mit den 84 der ersten Priorität. Die Interventionslinie mit den meisten Finanzierungsanträgen bleibt die 1.2 (40), gefolgt von der 2.4 und der 2.6 (beide mit 31 Anträgen).

Was die finanzierten Projekte anbetrifft, verzeichnet die Interventionslinie 2.4 mit 13 finanzierten Projekten die absolut höchste Projektanzahl, gefolgt von der 1.2 mit 12 und der 2.6 mit 11. Die Rangordnung ändert sich jedoch deutlich, wenn man das Verhältnis zwischen den finanzierten und eingereichten Projekten betrachtet: Dabei gebührt der erste Rang der 2.2 (100%), gefolgt von der 2.5 (71,4%) und der 1.3 (47,1%). Am letzten Platz, sowohl absolut als auch prozentual betrachtet, liegt die Interventionslinie 1.4 *Humanressourcen und Arbeitsmarkt* mit nur 2 finanzierten Projekten (28,6% der eingereichten Projekte) seit dem ersten Aufruf bis heute (im dritten Aufruf kein Projekt wurde eingereicht).

Tabelle 3.6: Eingereichte, nicht förderfähige und finanzierte Projekte nach Priorität und Interventionslinie gegliedert (Gesamtanzahl der drei Aufrufe)

	Eingereicht	Nicht förderfähig	Finanziert	Finanziert/ Eingereicht (%)
PRIORITÄT 1	84	52	32	36,9
1.1	20	10	10	50,0
1.2	40	28	12	30,0
1.3	17	9	8	47,1
1.4	7	5	2	28,6
PRIORITÄT 2	99	56	43	43,0
2.1	13	9	4	30,8
2.2	5	0	5	100,0
2.3	13	8	5	38,5
2.4	31	18	13	41,9
2.5	7	2	5	71,4
2.6	30	19	11	35,5
GESAMT-ANZAHL	183	108	75	40,8

Interventionslinien: 1.1: Unterstützung an KMU; 1.2: Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation; 1.3: Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft; 1.4: Humanressourcen und Arbeitsmarkt; 2.1 Schutzgebiete, Natur- und Kulturlandschaft, Umweltschutz und Schutz der Artenvielfalt; 2.2 Prävention von natürlichen und technologischen Gefahren und Zivilschutz; 2.3 Erneuerbare Energien, Wasserressourcen, Versorgungs- und Entsorgungssysteme; 2.4: Organisationen der grenzüberschreitenden Entwicklung, Partnerschaften, Netzwerke, städtisches und ländliches System; 2.5 Zugang zu Transport- und Telekommunikationsdienstleistungen und anderen Dienstleistungen; 2.6: Kultur, Gesundheit und Soziales.

Untersucht man die nach Aufruf getrennte Situation (Tabelle 3.7) stellt man in der dritten Ausschreibung – im Vergleich zu den zwei vorhergehenden Ausschreibungen – eine ausgewogenere Aufteilung unter den Prioritäten fest, sowohl in bezug auf die Finanzierungsanträge als auch auf die genehmigten Projekte (im vierten Aufruf sind 60% der Mittel für die auf Priorität 1 bezogenen Projekte bestimmt worden, im Versuch, die Verteilung der Programmmittel neu auszugleichen). Insbesondere im dritten Aufruf wurde eine Zunahme der Interventionslinien 1.3, 2.2, 2.3 und 2.5 verzeichnet und dadurch konnten alle eingereichten Projektanträge finanziert werden. Auch im dritten Aufruf wird stattdessen die hohe Ablehnungsrate bezüglich der Interventionslinien 2.1 (100%) und 2.6 (60%) bestätigt.

Die durchschnittlichen Kosten der finanzierten Projekte auf der Ebene des Programms und der einzelnen Priorität weisen eine schwankende Entwicklung auf. Insbesondere der finanzielle Umfang der ersten Priorität, der im zweiten Aufruf eine Abnahme verzeichnet hatte, ist im dritten Aufruf wieder leicht höher als jener der Priorität 2 (und des Programmdurchschnitts). Die „aufwendigsten“ Projekte sind jene der Interventionslinien 2.2, 1.3 und 2.3.

Tabelle 3.7: Indikatoren (%) und durchschnittliche Kosten für jedes finanzierte Projekt (Euro)

Interventionslinien	nicht förderfähig / eingereicht (%)	finanziert/ eingereicht (%)	durchschnittliche Kosten für jedes Projekt	nicht förderfähig/ eingereicht (%)	finanziert / eingereicht (%)	durchschnittliche Kosten für jedes Projekt	nicht förderfähig/ eingereicht (%)	finanziert/ eingereicht (%)	durchschnittliche Kosten der finanzierten Projekte
	1. Aufruf			2. Aufruf			3. Aufruf		
1.1	85,7	14,3	1.199.900,0	50,0	50,0	345.981,7	14,3	85,7	687.428,2
1.2	81,0	19,0	737.290,8	66,7	33,3	491.119,2	42,8	57,1	850.082,3
1.3	77,8	22,2	632.207,1	40,0	60,0	604.272,1	0,0	100,0	1.097.632,0
1.4	75,0	25,0	666.272,5	66,7	33,3	690.670,0	0,0	0,0	0,0
PRIORITÄT 1	80,5	19,5	759.968,7	57,7	42,3	500.537,1	23,5	76,5	832.138,00
2.1	66,7	33,3	986.689,8	66,7	33,3	870.200,0	100,0	0,0	0
2.2	0,0	100,0	524.987,5	0,0	100,0	838.700,0	0,0	100,0	1.275.000,00
2.3	100,0	0,0	0,0	50,0	25,0	451.745,0	0,0	100,0	924.770,00
2.4	63,6	36,4	484.374,0	63,6	36,4	632.550,7	44,4	55,5	492.530,60
2.5	40,0	60,0	922.600,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	246.265,30
2.6	44,4	55,6	562.919,7	100,0	0,0	0,0	60,0	40,0	123.132,65
PRIORITÄT 2	56,0	44,0	652.024,5	71,4	28,6	691.193,5	36,4	63,6	646.686,50
GESAMT ANZAHL bzw. - BETRÄGE	67,0	33,0	680.809,6	64,8	35,2	580.813,5	30,8	69,2	735.977,96

3.3 Programmindikatoren

Gut ist die *Performance* der Programmindikatoren: Sieben von acht Indikatoren erreichen oder überschreiten sogar das für 2015 festgelegte Ziel (Tabelle 3.8).

Tabelle 3.8: Programmindikatoren

Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015 (%)	1 Aufruf	2 Aufruf	3 Aufruf	Gesamtanzahl erste drei Aufrufe
Projekte zur Entwicklung von gemeinsamen Politiken und Strategien auf Gesamtanzahl der Projekte	50-60	36%	37%	33%	34,7%
Projekte zur Entwicklung von gemeinsamen Instrumenten	20-30	87%	84%	55%	74,7%
Projekte zur Entwicklung von Pilotmaßnahmen	10-20	33%	32%	33%	33,3%
Projekte zur Entwicklung von Studien und Analysen	10-20	50%	64%	41%	50,7%
Projekte zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung	50	83%	52%	74%	74,7%
Projekte zur Förderung der Kooperation mit Ländern, die außerhalb des Programmgebietes sind	10	23%	11%	11%	16,0%
Projekte zur Förderung und Verbreitung der Innovation	20	23%	26%	40%	30,7%
Projekte zur Förderung der Chancengleichheit	10	26%	16%	18%	21,3%

Auch die *Projekte zur Entwicklung gemeinsamer Instrumente (75%)* sowie die *Projekte zur Entwicklung von Pilotmaßnahmen und von Studien und Analysen* haben die Erwartungen weit übertroffen. Der einzige Indikator, der das Ziel noch nicht erreicht hat, bezieht sich auf die *Projekte zur Entwicklung gemeinsamer Politiken und Strategien auf Gesamtanzahl Projekte*, die gegenwärtig 34% der Gesamtanzahl ausmachen.

Auch die gemeinsamen Indikatoren für alle Projekte (Tabelle 3.9) bestätigen den eindeutig positiven Verlauf der Erweiterung der in den Projekten entwickelten Partnerschaft. Über 85% der Projekte hat Partnerschaften angebahnt, die in den vier möglichen Bereichen zusammenarbeiten: Gemeinsame Ausarbeitung und Durchführung, gemeinsames Personal, gemeinsame Finanzierung.

Tabelle 3.9: Gemeinsame Indikatoren für alle Projekte

Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015 (%)	1. Aufruf	2. Aufruf	3. Aufruf
Projekte, die 2 Kriterien der Kooperation zwischen Partnern entsprechen	10-20	10%	0%	4%
Projekte, die 3 Kriterien der Kooperation zwischen Partnern entsprechen	50-60	24%	16%	11%
Projekte, die 4 Kriterien der Kooperation zwischen Partnern entsprechen	20-30	66%	84%	85%

3.4 Physische Indikatoren der Realisierung

Die physischen Indikatoren der Realisierung verzeichnen, im Vergleich zum vorhergehenden Bericht, bei beiden Prioritäten gesamt gesehen einen prozentual gemäßigten Fortschritt: Die erste Priorität erreicht 20% und verzeichnet, verglichen mit 2009, eine Zunahme von 14%; die zweite Priorität erreicht 66,7%, verglichen zu den vorhergehenden 27%. Die Zunahme bestätigt die bereits im Fortschritt der ersten Priorität festgestellte Verspätung im Vergleich zur zweiten Priorität und daher auch die Zweckmäßigkeit, Wege zu finden, um diesbezügliche Projektanträge zu fördern (bereits im vierten Aufruf getroffene Maßnahme).

Was im einzelnen die Priorität 1 (Tabelle 3.10) anbetrifft, weisen die physischen Indikatoren eine gute *Performance* der Interventionslinie 1.3 auf, im wesentlichen durch den Indikator *Projekte zu Forschung, Innovation und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungszentren* veranschaulicht, der das Target 2015 bereits überschritten hat. Unter den Erwartungen liegt hingegen die Kapazität dieser Interventionslinie, Fördermaßnahmen für die sauberen Technologien zu ergreifen (bis heute nur zwei Projekte im Vergleich zu den für 2015 vorgesehenen 20 Projekten).

Gut ist auch der Verlauf der Interventionslinie 1.2, deren Indikator *Projekte zur Stärkung des Angebots und der Dienstleistungen im Tourismusbereich* den Prozentsatz von 42,5% der physischen Realisierung erreicht.

Die niedrigsten Prozentsätze der physischen Realisierung verzeichnen die Indikatoren der Interventionslinien 1.1 und 1.4; es wäre nützlich, in den nächsten Phasen verstärkt auf diese zu setzen.

Tabelle 3.10: Indikatoren der Priorität 1 *Wirtschaftliche Beziehungen*

Indikatoren nach Priorität							
Priorität 1 - Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit und Diversifizierung							
Interventionslinie	Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015 (Anzahl Projekte)	1. Aufruf	2. Aufruf	3. Aufruf	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte*	% Physische Realisierung**
1.1	Projekte zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der Unternehmen	> 60	0	4	4	52	13,3
1.1	Projekte zur Erleichterung des Zugangs der Unternehmen zur Informationsgesellschaft und zur Förderung von Know-How und Technologie-Transfer	> 40	1	1	3	35	12,5
1.2	Projekte zur Stärkung des Angebots und der Dienstleistungen im Tourismusbereich	40	4	5	8	23	42,5
1.3	Projekte zu Forschung, Innovation und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungszentren	10	2	5	5	-2	120,0
1.3	Projekte zur Förderung von sauberen Technologien	20	0	1	1	18	10,0
1.4	Projekte zur Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung	50	1	3	1	45	10,0
1.4	Projekte zur Schaffung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und zur Harmonisierung der Ausbildungssysteme	40	0	3	3	34	15,0
1.4	Projekte für Unternehmen mit überwiegender Beteiligung von Frauen	20	0	0	1	19	5,0
Gesamtanzahl		> 280	8	22	26	224	20,0

* Negative Zahlen bedeuten, dass das Ziel bereits übertroffen wurde

** (Anzahl angebahnte Projekte/Anzahl vorgesehene Projekte gemäß Ziel 2015)*100

Im allgemeinen weist die Priorität 2 (Tabelle 3.11) bezüglich der physischen Realisierung eine gute Situation auf. Die Indikatoren der Interventionslinien 2.4 verzeichnen ebenfalls einen guten Verlauf (mit einziger Ausnahme des Bereiches Raum- und Stadtplanung, dessen physische Realisierung nur 13% erreicht); es folgt die 2.5 (Target 2015 bereits erreicht) und mit Abstand die 2.2 (physische Realisierung bezüglich Prävention und Verwaltung von Risiken 70%; stattdessen unter Berücksichtigung des Aspektes zur Linderung von Umwelteinflüssen 50%) und die 2.3 (60% für beide Indikatoren). Langsamer verläuft die Entwicklung der übrigen Interventionslinien, die eine physische Realisierung von durchschnittlich 30% aufweisen.

Tabelle 3.11: Indikatoren der Priorität 2 *Raum und Nachhaltigkeit*

Indikatoren nach Priorität							
Priorität 2 - Raum und Nachhaltigkeit							
Interventionlinie	Physischer Indikator der Realisierung	Target 2015 (Anzahl Projekte)	1. Aufruf	2. Aufruf	3. Aufruf	Abstand zum Ziel 2015 nach Anzahl der Projekte*	% Physische Realisierung **
2.1	Projekte zur Planung und Verwaltung der Schutzgebiete, der Landschaft und der Biodiversität	20	2	2	1	15	25,0
2.2	Projekte zur Prävention und zum Management von Natur-, Technologie- und Zivilschutzrisiken	10	2	3	2	3	70,0
2.2	Projekte zur Linderung von Umwelteinflüssen	10	1	2	2	5	50,0
2.3	Projekte zur Nutzung von erneuerbaren Energien	5	0	1	2	2	60,0
2.3	Projekte zur Verwaltung der Wasserressourcen und der Versorgungs- bzw. Entsorgungssysteme	5	0	0	3	2	60,0
2.4	Projekte zur Schaffung von grenzüberschreitenden Netzwerken zwischen Verwaltungen, Einrichtungen und Organisationen	20	13	5	8	26	130,0
2.4	Projekte zu Raumordnung und zu städtebaulichen Systemen	15	0	2	0	13	13,3
2.4	Projekte zur Förderung von ländlichen Gebieten	5	2	5	4	-6	220,0
2.5	Projekte zur Verbesserung des Zugangs zu Verkehrsmittel- und Telekommunikationsdienstleistungen und Dienstleistungen	5	2	0	3	0	100,0
2.6	Projekte zur Schaffung von Bezugs- und Forschungszentren im Gesundheitswesen, im Bereich Kultur und Kulturerbe	10	1	0	2	7	30,0
Gesamtanzahl		105	23	20	27	35	66,7

* Negative Zahlen bedeuten, dass das Ziel bereits übertroffen wurde

** (Anzahl angebahnte Projekte/Anzahl vorgesehene Projekte gemäß Ziel 2015)*100

Die physischen Indikatoren der Realisierung verzeichnen - auch in Bezug auf die Technische Hilfe (Tabelle 3.12) - einen guten Fortschritt, mit in drei von vier Fällen so gut wie bereits erreichtem Ziel 2015. Der einzige Indikator mit einem niedrigeren Prozentsatz der Realisierung bezieht sich auf die insgesamt geförderten Veranstaltungen, der jedoch von der Erfordernis abhängt, diese gleichmäßig über den Programmzeitraum zu verteilen.

Tabelle 3.12: Indikatoren der Priorität 3 Technische Hilfe

Indikatoren nach Priorität						
Priorität 3 – Technische Hilfe						
Physischer Indikator der Realisierung	Ziel 2015	2008	2009	2010	Abstand vom Ziel 2015	% Physische Realisierung
Im GTS tätige (Frauen/Männer)	5	4 (3/1)	4 (3/1)	4 (3/1)	1	89,0
Jährlich geleistete Arbeitstage GTS	900	900	900	900	0	100,0
Insgesamt geförderte Veranstaltungen	>100	9	6	6	79	21,0
Verbesserung des Monitoringsystems der Projekte: erhobene auf vorgesehene Indikatoren	90%	100%	100%	100%	-10%	111,0

4. Angemessenheit und Funktionalität der Verwaltungsstrukturen

4.1 Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörde

Das Verwaltungs- und Kontrollsystem des Programms zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Österreich-Italien 2007-2013 ist in mehrere Ebenen gegliedert: Verwaltungsbehörde (VB), Bescheinigungsbehörde (BB) und Prüfbehörde (die von den Begleit- und Lenkungsausschüssen, vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat (GTS), den Regionalen Koordinierungsstellen (RK) und den regionalen Stellen für die Kontrolle erster Ebene unterstützt werden.

Die Provinzverwaltungen, denen die verschiedenen Behörden unterstehen, sind im Operationellen Programm festgelegt (Tabelle 4.1). Die Verwaltungs- und Bescheinigungsbehörde unterstehen einer einzigen Verwaltung. Dabei wird der Grundsatz der Aufgabentrennung zwischen diesen Behörden dank der Einrichtung der Landeszahlstelle (gemäß D.LH vom 04.12.2006, Nr. 72) beachtet, die mit der Abwicklung der Aufgaben der BB beauftragt wurde.

Tabelle 4.1: Einrichtungen, denen die Behörden des Verwaltungs- und Kontrollsystems unterstehen

Behörde	Verwaltungsstelle	Referent
Verwaltungsbehörde	Autonome Provinz Bozen Abteilung Europaangelegenheiten – Amt für Europäische Integration	Dr. Peter Paul Gamper
Bescheinigungsbehörde	Autonome Provinz Bozen Abteilung Europaangelegenheiten – Landeszahlstelle	Dr. Marco Dalnodar
Prüfbehörde	Autonome Provinz Bozen Prüfstelle	Dr. Albert Plitzner
Gemeinsames Technisches Sekretariat	Autonome Provinz Bozen Abteilung Europaangelegenheiten – Amt für Europäische Integration	Dr. Helga Mahlknecht

Die Verantwortungsbereiche der verschiedenen Stellen sind von den EU-Verordnungen genau festgelegt⁴, auf welche das OP Österreich-Italien in einem Kapitel ausführlich eingeht und die Tabelle 4.2 gibt die wesentlichen Funktionen wieder. Im allgemeinen wird betont, dass die Operationellen Programme bezüglich des Ziels Europäische Territoriale Zusammenarbeit in bezug auf die Behörden und die mit dem Verwaltungs- und Kontrollsystem beauftragten Einrichtungen einige Besonderheiten aufweisen, insbesondere:

- wird die Verwaltungs-, Prüf- und Bescheinigungsbehörde von den am Programm teilnehmen Mitgliedstaaten benannt, welche für die gesamte Programmdauer einzig sein müssen;

⁴ (EG) Verordnung Nr. 1083/2006 mit den Allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Kohäsionsfonds (Allgemeine Verordnung); (EG) Verordnung Nr. 1028/2006, die die Anwendungsmodalitäten der (EG) Verordnung Nr. 1083/2006 und der (EG) Verordnung Nr. 1080/2006 (Anwendungsverordnung) festlegt.

- müssen die mit der effektiven Vornahme der Ausgaben zusammenhängenden Überprüfungen von einem Kontrollsystem durchgeführt werden, welches von jedem Mitgliedsstaat für die im gesamten oder nur in Teilen des eigenen Gebietes durchgeführten Vorhaben vorgesehenen wird, oder die Mitgliedstaaten können auch eine einzige Kontrollstelle für das gesamte Programmgebiet benennen;
- wird die Verwaltungsbehörde und der Begleitausschuss bei der Abwicklung ihrer Aufgaben von einem Gemeinsamen Technischen Sekretariat unterstützt, das, gegebenenfalls, auch der Prüfbehörde Beistand leisten kann;
- arbeitet die Prüfbehörde mit der Unterstützung einer Gruppe von Finanzprüfern, die sich aus mindestens einem Vertreter für jeden am Programm beteiligten Mitgliedsstaat zusammensetzt;
- umfassen die Vorhaben mehr Begünstigte, die in den am Programm beteiligten Mitgliedstaaten ansässig sind. Alle Begünstigten ernennen aus ihrer Mitte einen federführenden Begünstigten (Lead Partner), welcher die Aufgabe haben wird, die ordnungsgemäße Durchführung und die wirtschaftliche Haushaltsführung des gesamten Vorhabens zu gewährleisten.

Tabelle 4.2: Funktionen und Aufgaben der Verwaltungs- und Kontrollstrukturen des Programms Österreich-Italien 2007-2013

Akteure	Wesentliche Aufgaben
Verwaltungsbehörde	<ol style="list-style-type: none"> 1. das Programm gegenüber der EU zu vertreten; 2. sicherzustellen, dass die zu finanzierenden Vorhaben nach den für das Operationelle Programm geltenden Kriterien ausgewählt werden; 3. sicherzustellen, dass die von jedem an einem Vorhaben beteiligten Begünstigten gemachten Ausgaben vom Kontrolleur bestätigt worden sind; 4. die elektronische Aufzeichnung und Speicherung von Buchführungsdaten zu jedem im Rahmen des operationellen Programms durchgeführten Vorhaben, sowie die Erfassung der erforderlichen Durchführungsdaten für Finanzverwaltung, Begleitung, Überprüfungen, Prüfungen und Bewertung zu gewährleisten; 5. sicherzustellen, dass die Begünstigten und die anderen an der Durchführung der Vorhaben beteiligten Stellen, eine gesonderte Buchführung erstellen oder einen für alle Finanzvorgänge der Vorhaben geeigneten Buchführungscode verwenden; 6. sicherzustellen, dass die Bewertungen der Operationellen Programme in Übereinstimmung mit den Verordnungen durchgeführt werden; 7. Verfahren zur Aufbewahrung aller Ausgaben- und Prüfbelege festzulegen, welche für einen geeigneten Prüfpfad erforderlich sind; 8. sicherzustellen, dass die Bescheinigungsbehörde alle für die Bescheinigung notwendigen Auskünfte über angewandte Verfahren und durchgeführte Überprüfungen bezüglich der Ausgaben erhält; 9. die Arbeit des Begleitausschusses zu leiten und diesem die erforderlichen Unterlagen zu übermitteln; 10. den jährlichen und den abschließenden Durchführungsbericht zu erstellen und diese nach Billigung durch den Begleitausschuss der Kommission vorzulegen; 11. sicherzustellen, dass die Informations- und Publizitätsverpflichtungen eingehalten werden; 12. den EFRE-Vertrag mit dem Lead Partner abzuschließen und zu unterzeichnen.
Bescheinigungsbehörde	<ol style="list-style-type: none"> 1. bescheinigte Ausgabenerklärungen und Zahlungsanträge zu erstellen und der Kommission zu übermitteln; 2. die Ausgabenerklärungen zu bescheinigen; 3. zu Bescheinigungszwecken sicherzustellen, von der Verwaltungsbehörde angemessene Angaben zu den durchgeführten Verfahren und Überprüfungen

	<p>erhalten zu haben;</p> <p>4. zu Bescheinigungszwecken, die Ergebnisse aller von der Prüfbehörde durchgeführten Prüfungen zu berücksichtigen;</p> <p>5. über die bei der Kommission geltend gemachten Ausgaben in elektronischer Form Buch zu führen;</p> <p>6. über die wieder einzuziehenden Beträge und die einbehaltenen Beträge Buch zu führen, wenn die gesamte oder ein Teil der Beteiligung an einem Vorhaben gestrichen wurde.</p>
Prüfbehörde	<p>1. die Überprüfung der Effizienz des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das operationelle Programm zu gewährleisten;</p> <p>2. sicherzustellen, dass Vorhaben anhand geeigneter Stichproben im Hinblick auf die geltend gemachten Ausgaben geprüft werden;</p> <p>3. der Kommission binnen neun Monaten nach Genehmigung des operationellen Programms eine Prüfstrategie vorzulegen;</p> <p>4. ab 2008 bis 2015, jedes Jahr jeweils bis zum 31. Dezember i) der Kommission einen jährlichen Kontrollbericht vorzulegen ii) eine Stellungnahme zur Effizienz des Verwaltungs- und Kontrollsystems abzugeben iii) sofern erforderlich, eine Teilabschlusserklärung vorzulegen.</p> <p>5. der Kommission bis spätestens 31. März 2017 eine Abschlusserklärung vorzulegen, welche die Gültigkeit des Antrags auf Zahlung des Restbetrages bestätigt und der ein abschließender Kontrollbericht beizulegen ist.</p>
Begleitausschuss	<p>1) setzt den Lenkungsausschuss ein;</p> <p>2) prüft und billigt binnen sechs Monaten nach Genehmigung des operationellen Programms die Auswahlkriterien der finanzierten Vorhaben und billigt jede Überarbeitung dieser Kriterien, falls dies die Programmplanung erfordern sollte;</p> <p>3) bewertet regelmäßig die erzielten Fortschritte bei der Verwirklichung der spezifischen Ziele des operationellen Programms;</p> <p>4) prüft die Ergebnisse der Durchführung und insbesondere die Verwirklichung der für jede Priorität festgelegten Ziele;</p> <p>5) prüft und billigt den jährlichen und den abschließenden Durchführungsbericht;</p> <p>6) wird über den jährlichen Kontrollbericht unterrichtet;</p> <p>7) kann der Verwaltungsbehörde jegliche Überarbeitung oder Überprüfung des operationellen Programms vorschlagen;</p> <p>8) prüft und billigt jeden Änderungsvorschlag bezüglich des Inhaltes der Entscheidung der Kommission über die Fondsbeteiligung.</p>
Lenkungsausschuss	<p>1. schlägt dem Begleitausschuss die Kriterien für die Bewertung und Auswahl der Projekte vor;</p> <p>2. genehmigt den Ausschreibungsentwurf für die Bewertungstätigkeit;</p> <p>3. wählt die Vorhaben aus, welche zur Finanzierung zugelassen werden;</p> <p>4. legt die Modalitäten bei relevanten Projektänderungen fest.</p>

Gemeinsames Technisches Sekretariat	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Verwaltungsbehörde, den Begleitausschuss, den Lenkungsausschuss und gegebenenfalls die Prüfbehörde bei der Umsetzung der entsprechenden Aufgaben zu unterstützen; 2. alle für die ordnungsgemäße Abwicklung der Sitzungen des Begleit- und Lenkungsausschusses erforderlichen Unterlagen auszuarbeiten; 3. die Verfahren bezüglich der öffentlichen Ausschreibungen durchzuführen; 4. die Verwaltungsbehörde bei der Abfassung und Umsetzung des Kommunikationsplanes und bei der Durchführung von Maßnahmen im Bereich Information und Publizität zu unterstützen; Veranstaltungen für die Partnersuche zu organisieren; 5. Standardformulare für die einzureichenden Projektanträge, für die Beitragsgesuche, für die Mitteilungsschreiben an die Projektträger und für die erforderlichen Verträge zu erstellen; 6. den Projektantrag des Lead Partners für die Auswahl von Seiten des Lenkungsausschusses zu erhalten; 7. die Projektvorschläge gemäß den formalen Kriterien zu überprüfen, einen Bewertungsvorschlag aufgrund der vom Begleitausschuss genehmigten Auswahlkriterien, auf Vorschlag des Lenkungsausschusses und aufgrund der von den regionalen Koordinierungsstellen durchgeführten Überprüfung der Synergien der Projekte mit den Landes- und Regionalpolitiken auszuarbeiten; 8. das Monitoringsystem zu verwalten und zu aktualisieren; 9. den jährlichen Durchführungsbericht des Programms und alle anderen unentbehrlichen Berichte für die Umsetzung des Programms auszuarbeiten; 10. externe Aufgaben und Dienstleistungen, z.B im Bereich der Dolmetsch-, Übersetzungs- und Bewertungstätigkeiten zu koordinieren; 11. finanzielle und statistische Daten für den Begleitausschuss, für die Europäische Kommission, für das österreichische Bundeskanzleramt und für die italienischen Ministerien aufzubereiten.
Regionale Koordinierung sstellen	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Verwaltungsbehörde bei den Informationstätigkeiten über das Programm in den jeweiligen Gebieten zu unterstützen; 2. die Synergien der Projekte mit den Landes- und Regionalpolitiken zu nationalen und regionalen Kofinanzierungszwecken zu überprüfen; 3. das Gemeinsame Technische Sekretariat bei der Bewertung der Projekte bezüglich der grenzüberschreitenden Auswirkungen zu unterstützen; 4. über die nationale und regionale Kofinanzierung der Projekte zu entscheiden; 5. die nationale und regionale Kofinanzierung der Projekte bereitzustellen.

Im Folgenden wird die Übereinstimmung der den verschiedenen Behörden zugewiesenen Funktionen mit denjenigen von den EU-Verordnungen vorgesehenen Funktionen und deren Ausübung untersucht, um der VB, in einer späteren Phase, mögliche Verbesserungen des Verwaltungs- und Kontrollsystems vorzuschlagen. Die dargelegten Betrachtungen sind das Ergebnis der auf verschiedene offizielle Dokumente durchgeführten *Desk-Analyse* und der Befragungen der Hauptverantwortlichen.

Verwaltungsbehörde

Die Verwaltungsbehörde ist für die Verwaltung und Durchführung des operationellen Programms nach dem Grundsatz der wirtschaftlichen Haushaltsführung verantwortlich. Die von den gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften vorgesehenen Aufgaben, welche der VB des Programms Österreich Italien 2007-2013 obliegen, sind der Organisationsstruktur Abteilung Europa-Angelegenheiten – Amt für Europäische Integration der Autonomen Provinz Bozen zugewiesen worden.

Die hier untersuchten Aspekte beziehen sich auf folgende Aktivitäten:

1. angewandte Verfahren für die Auswahl der Projekte;
2. Verbreitungsmodalitäten der Informationen an die Begünstigten/Information und Publizität;
3. Überprüfungen Rückzahlungsgesuche;

4. verwendete Informationssysteme;
5. Tätigkeiten zur Ex-Ante und *on-going* Evaluierung;
6. Begleitausschuss/Lenkungsausschuss/Gemeinsames Sekretariat; Technisches

Angewandte Verfahren für die Auswahl der Projekte

Die mit dieser Phase zusammenhängenden Vorhaben obliegen dem Lenkungsausschuss. Der LA vertritt das Entscheidungsgremium zur Bewertung und Auswahl der Projekte, insbesondere schlägt dieser dem BA die Kriterien zur Bewertung und Auswahl der Projekte vor; genehmigt den Ausschreibungsentwurf für die Bewertungstätigkeit; wählt die Vorhaben aus, welche zur Finanzierung zugelassen werden; legt die Modalitäten bei relevanten Projektänderungen fest. Dem BA obliegt die Überprüfung und Billigung der Auswahlkriterien der finanzierten Vorhaben und, gegebenenfalls, deren erforderliche Überarbeitungen.

Die Auswahlkriterien des Programms sind vom BA anlässlich seiner Einsetzung bei der Tagung vom 10. Januar 2008 genehmigt worden. Diese sind insgesamt 38 und gliedern sich in formale und verbindliche Kriterien des Programms; Selektionskriterien; Kriterium der Kohärenz der Ausgaben (für Einzelheiten vgl. eingehende Untersuchung der Durchführungsaspekte).

Die Ausschreibung (*Call/Aufruf*) wurde als Modalität für die Einreichung der Projektvorschläge festgelegt und bis zu diesem Zeitpunkt (April 2011) sind deren vier veröffentlicht worden.

Nach Abschluss des Prozesses zur Bewertung und Auswahl der Projektanträge werden die Lead Partner derselben über den Ausgang des Verfahrens unterrichtet. Bei Nichtannahme wird die für jedes einzelne Auswahlkriterium erzielte Punktezahl nicht näher erläutert, jedoch wird eine umfassende Erklärung der wesentlichen Gründe für die Nicht-Förderfähigkeit des Projektes abgegeben.

Information und Publizität

Die Aktivitäten im Bereich Information und Publizität sind in Übereinstimmung mit dem von der VB erstellten und von der Kommission am 26. März 2008 genehmigten Kommunikationsplan des Programms Interreg IV Österreich-Italien 2007-2013 durchgeführt worden.

Insbesondere ist der operationelle Programmstart von der Verwaltungsbehörde mit einer am 10. Januar 2008 in Toblach abgehaltenen Auftaktveranstaltung (BZ) bekannt gemacht worden, an der mehr als 400 Personen teilgenommen haben. Außerdem hat die VB Seminare für die Lead Partner der finanzierten Projekte veranstaltet und weitere Publizitätsmaßnahmen umgesetzt, wie Einrichtung einer Webseite, Veröffentlichung der Unterlagen in Internet, Veröffentlichung einer Informationsbroschüre und eines Programm-Leitfadens. Ferner sind Artikel und Anzeigen in den lokalen und nationalen Zeitungen veröffentlicht worden.

Außerdem ist die VB bei den Aktivitäten im Bereich Information und Publizität von den einzelnen RK unterstützt worden, die im jeweils zuständigen Gebiet Informationsveranstaltungen organisiert haben. Dabei handelte es sich hauptsächlich um Informationstreffen, die der Verbreitung des Programms bzw. der Erläuterung spezifischer mit der Umsetzung der bereits angebahnten Projekte zusammenhängenden Aspekte dienen.

Überprüfungen Rückzahlungsgesuche

Gemäß den EU-Verordnungen für die Programme zur territorialen Zusammenarbeit, werden die verwaltungsmäßigen Prüfungen und Prüfungen vor Ort (Kontrollen erster Ebene) der Ausgaben nicht von der VB durchgeführt, sondern von den regionalen FLC-

Box: Übersicht zum Verfahren für die Ausgabenabrechnung

Die PP (Projekt Partner) übermitteln der auf regionaler Ebene zuständigen FLC-Stelle die Ausgabenerklärung, einschließlich der zusammenfassenden Aufstellung und der quittierten Ausgabenunterlagen. Die FLC-Stelle unterzeichnet und übermittelt, sowohl die Druckfassung als auch elektronisch, die Bestätigung der Ausgaben und die ausgefüllte/vollständige Aufstellung der Ausgabenunterlagen an die zuständige RK sowie an den PP, der die Abrechnung eingereicht hat. Darauf übermittelt die RK den vollständigen Kontrollbericht (in Originalfassung) mit der Aufstellung der Ausgabenunterlagen an den LP des Projektes. Der LP sammelt die Kontrollberichte seiner PP und verfasst den Zahlungsantrag für das gesamte Projekt. Vor der Genehmigung der Auszahlung der EU-Fördermittel (und der italienischen nationalen Mittel) vonseiten der Bescheinigungsbehörde ist eine gesamte Überprüfung des Projektes vonseiten der VB, sowie das Einfügen in das Monitoringsystem (vonseiten des GTS) vorgesehen. Die VB verfasst daher die allgemeinen Ausgabenaufstellungen nach Prioritätsachse und Programm aufgrund der von den Lead Partnern vorgelegten Ausgabenerklärungen und übermittelt diese an die BB.

Stellen (First Level Control) der jeweils zuständigen RK. Die den Begünstigten zur Verfügung stehenden Unterlagen sind jedoch einheitlich.

Die Verfahren (einschließlich check list und Prüfpfad) sind im "Leitfaden für die Abrechnung und die Kontrolle 1. Ebene (FLC) bezüglich der Ausgaben des Interreg IV Österreich-Italien Programms" ausführlich erläutert, der auf der Programm-Internetseite abrufbar ist.

Die Übermittlung der Informationen bezüglich der Ausgabenerklärungen vonseiten der VB an die BB erfolgt nicht nach vorher festgelegten Modalitäten und Fristen, sondern hängt vom Umfang der eingegangenen Rückzahlungsgesuche ab (zum Beispiel: insgesamt drei

Gesuche im 2010; bereits zwei Gesuche im ersten Jahresdrittel 2011).

Die durchgeführten Kontrollen der Unterlagen zum 31.12.2010 decken 100% der eingereichten Rückzahlungsgesuche, während die Prüfungen vor Ort 16 der 245 angebahnten Projekte betreffen (entspricht Gesamtausgaben in Höhe von über fünf Millionen Euro). Gemäß Kontrollkalender 2011 sind Prüfungen vor Ort für 36 Projekte geplant (entspricht Ausgaben in Höhe von über 12 Millionen Euro).

Informationssysteme

Das Programm verfügt über eine eigene Internetseite, die für alle abrufbar ist, außer einer vertraulichen Sektion mit einigen Anwendungen, die ausschließlich von den Verwaltungs- und Kontrollstrukturen des Programms abgerufen werden können. Es besteht eine Sektion für das Monitoring, in welcher die Indikatoren des prozeduralen und physischen Fortschritts sowie Finanz- und Buchführungsdaten eingefügt werden (für Einzelheiten wird auf das Kapitel über das Monitoringsystem verwiesen).

Ex-ante-Evaluierung und on-going Bewertung/Jährliche Durchführungsberichte (JDB)

Mit der Ex-Ante-Evaluierung und der strategischen Umweltprüfung ist der unabhängige Bewerter GRETA Associati beauftragt worden. Bei Abschluss der öffentlichen Beratungen Ende Januar 2008 sind die von der Öffentlichkeit und den Umweltbehörden beantragten Änderungen in den Umweltbericht integriert worden, neben einer nicht technischen Zusammenfassung der Informationen.

Mit den on-going Bewertungen ist der unabhängige Bewerter GRETA Associati beauftragt worden. Diese umfassen die Abfassung von drei Berichten zur strategischen Bewertung und drei Berichten zur operativen Bewertung. Bis zu diesem Zeitpunkt ist, neben dem Bewertungskonzept, der erste Bericht zur strategischen Bewertung verfasst worden (Übermittlung am 31.05.2010), auf den dieser Bericht zur operativen Bewertung folgt.

Die JDB werden von der VB verfasst und der Kommission innerhalb der vorgeschriebenen Fristen übermittelt.

Begleitausschuss und Lenkungsausschuss

Am 10. Januar 2008 ist der Begleitausschuss eingesetzt worden, dem die Aufgabe obliegt, die Wirksamkeit und Qualität der Durchführung des Programms zu sichern. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Verwaltungsbehörde und Bescheinigungsbehörde; zwei Vertreter pro Region/Provinz/Partnerland des Programms (Bozen, Kärnten, Friaul-Julisch Venetien, Salzburg, Tirol, Venetien); Vertreter der zuständigen nationalen Behörden; zwei Vertreter (je einer für die österreichische und für die italienische Seite) der Umweltbehörden; und mit beratender Funktion: eine Vertretung der Europäischen Kommission auf deren eigenen Wunsch oder auf Anfrage des Begleitausschusses; zwei Vertreter (je einer für die italienische und für die österreichische Seite) jeder der folgenden Kategorien: Wirtschaftspartner, Sozialpartner, Chancengleichheit.

Der vom BA am 06.02.2008 eingesetzte Lenkungsausschuss tagt mehrmals im Jahr (durchschnittlich 5 Mal pro Jahr), um die zur Finanzierung zugelassenen Projekte zu genehmigen und die Modalitäten bei relevanten Projektänderungen festzulegen. Dieser setzt sich aus zwei Vertretern jeder Partnerregion und, mit Beobachterfunktion, aus einem Vertreter der zuständigen staatlichen Verwaltungsbehörde sowohl für Italien als auch für Österreich zusammen.

Bescheinigungsbehörde

Die einzige Bescheinigungsbehörde ist dazu bestimmt, die Zahlungsanträge für EFRE-Mittel auszuarbeiten und vorzulegen und die Mittel vonseiten der Europäischen Kommission zu erhalten. Zu diesem Zweck erhält die BB im voraus von der VB die Allgemeinen Ausgabenaufstellungen nach Prioritätsachse und Programm, verfasst und übermittelt der Kommission die zertifizierten Ausgabenerklärungen und die entsprechenden Zahlungsanträge (mit gesonderter Angabe des Anteils der nationalen und der Gemeinschaftsmittel); danach überweist die BB den einzelnen Partnern die

geltend gemachten Rückzahlungen⁵. Im Falle von unrechtmäßig bereitgestellten Mitteln ist die BB verpflichtet, diese vom Lead Partner oder direkt von den Projekt Partnern zurückzuerlangen.

Zuerst überprüft die BB die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit der von der VB erhaltenen Unterlagen; danach erstellt und übermittelt sie die Ausgabenerklärungen und Zahlungsanträge an die Kommission und bescheinigt, dass:

- die Ausgabenerklärung wahrheitsgetreu ist, sich auf zuverlässige Buchführungsverfahren stützt und auf überprüfbare Belege beruht;
- die geltend gemachten Ausgaben mit den gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften übereinstimmen und für Vorhaben getätigt worden sind, die nach den im Programm festgelegten Kriterien für die Finanzierung und gemäß den gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften ausgewählt wurden.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 hat die BB keine Regelwidrigkeiten festgestellt, daher sind keine Beträge zurückgezogen, zurückerlangt worden bzw. sollen zurückerlangt werden. Unbedeutend sind auch die 2010 aufgetretenen Regelwidrigkeiten (90,51 Euro).

Es besteht weder ein Kalender noch festgesetzte Fristen für die Überweisung der Rückzahlungsanteile. Die Verfahren sind schnell und seit die VB die Aufstellung der Ausgaben übermittelt, werden die Rückzahlungen in ungefähr einer Woche überwiesen.

Für die Abwicklung ihrer Tätigkeiten stützt sich die BB auf das Monitoringsystem des Programms, deren Sektionen mit den Prüfungsinformationen sowohl zum Lesen als zum Schreiben abgerufen werden können. Die Buchführung erfolgt hingegen auf Excel Blätter und mit einem Druck-System (Word-Excel), das diese miteinander vereinen kann.

Prüfbehörde

Die Prüfbehörde hat die Aufgabe, die Effizienz des Verwaltungs- und Kontrollsystems zu gewährleisten, die korrekte Funktionsweise der Behörden des Programms und die Wirksamkeit der von letzteren durchgeführten Kontrollen zu überprüfen.

Die Prüfbehörde des Programms Interreg IV Österreich-Italien 2007-2013 wird von einer Gruppe von Finanzprüfern (oder Wirtschaftsprüfern) unterstützt und arbeitet eng mit dieser zusammen. Die Gruppe ist aus drei italienischen Mitgliedern und einem österreichischen Mitglied zusammengesetzt und wird von der Prüfbehörde selbst koordiniert. Die Gruppe von Finanzprüfern (am 17.12.2007 eingesetzt) übt praktische Prüftätigkeiten auf einer Stichprobe von ausgewählten Projekten aus und übermittelt die Kontrollberichte an die Prüfbehörde.

Seit Beginn des Programms hat die Prüfbehörde, im Einvernehmen mit der Gruppe von Finanzprüfern, deren interne Geschäftsordnung, die Prüfstrategie (am 11.12.2008 von der EK genehmigt), das Handbuch der Prüfverfahren und die Methoden für die Stichproben der Prüfungen vor Ort der angegebenen Ausgaben verfasst. Jedes Jahr hat die Prüfbehörde fristgerecht die aktualisierte Prüfstrategie, den jährlichen

⁵ Gemäß EFRE-Vertrag obliegt der BB die Überweisung des EFRE-Anteils und des entsprechenden Anteils nationaler Mittel an die italienischen Lead Partner (im Falle österreichischer Lead Partner soll der entsprechende EFRE-Anteil an letztere und nur der zustehende Anteil nationaler Mittel an die italienischen Begünstigten überwiesen werden). Es wird vorgezogen, den einzelnen Partnern (Lead Partner und Projekt Partner) die entsprechenden Rückzahlungsanteile auszubezahlen. Auf diese Weise wird sowohl die Überprüfung als auch die Verwaltung vereinfacht.

Kontrollbericht, einschließlich der Stellungnahme zur Wirksamkeit, und die Abschlusserklärung vorgelegt.

Seit Beginn des Programms sind zwei Gruppen von Projekten den Prüfungen unterzogen worden: Die Gesamtheit der finanzierten und bescheinigten Projekte innerhalb 2009 und diejenigen des Fonds für Kleinprojekte. Die angewandte Methode (angesichts der geringen Anzahl der vom Programm verwalteten Maßnahmen nicht statistisch, sondern zufallbezogen) hat für beide Gruppen die Auswahl einer Stichprobe von 20% der gesamten Bezugsgröße vorgesehen. Darunter ist der Lead Partner und (mindestens) ein regionaler Projektpartner geprüft worden, selbstverständlich nur im Falle letztere bescheinigte Beträge von über 4.500 € eingereicht hätten. Im entgegengesetzten Falle sind diese in einer gesonderten Klasse verwaltet worden. Alle Prüfungen sind binnen 30.06.2010 durchgeführt worden.

Die Prüfbehörde und die Gruppe von Finanzprüfern haben Zugang zum Monitoringsystem des Programms. Für die wesentlichen Aktivitäten stützen sich die Finanzprüfer von Venetien und Friaul-Julisch Venetien auf spezifische Systeme, während die Prüfbehörde zur Zeit das Excel-Programm anwendet. Ab nächstes Jahr ist die Einführung eines eigens dazu bestimmten Informationssystems vorgesehen.

4.2 Monitoringsystem

Das Monitoringsystem ist ein grundlegendes Instrument der Begleitung und ermöglicht u.a. die Erhebung der Daten hinsichtlich der Verpflichtungen und der getätigten Ausgaben (finanzielles Monitoring), der durchgeführten Realisierungen (physisches Monitoring) und der befolgten Abläufe (prozedurales Monitoring).

Das Monitoring des Programms Interreg Österreich-Italien verwendet ein informatisiertes System, welches ermöglicht, die im Vergleich zur Ausgangssituation erzielten Fortschritte und die Wirksamkeit der Ziele bei der Durchführung der Prioritätsachsen zu erheben. Aufgrund der EU-Verordnungen und daher dem OP entsprechend soll das Monitoringsystem Folgendes ermöglichen:

- Die Informationen bezüglich der Durchführung des Programms aufzuzeichnen;
- Über finanzielle, prozedurale, physische und wenn möglich aggregierbare Daten zu verfügen, auch im Hinblick auf die Zwischen- und Ex-Post-Bewertung;
- Ebenenfalls erforderliche spezifische Informationen zu geben (zum Beispiel bei externen Kontrollen).

Die im Monitoringsystem enthaltenen Informationen sind vom vertraulichen Bereich der Internetseite des Programms (www.interreg.net) abrufbar, zu dem man durch *Login* Zugang hat.

Die Daten sind nach Projektvorschlag aggregiert, für jeden Projektvorschlag vorhanden und können für jeden Projektvorschlag zugezogen werden:

- Antragstellung, die den wie von den Begünstigten verfassten Projektvorschlag enthält;
- Daten bezüglich der Finanzierung des Projektes (in folgende zwei Makrobereiche unterteilt: Projektfinanzierung und Ausgabenplanung. Im einzelnen sind die Daten bezüglich des Gesamtbetrages der finanziellen Mittel, des EFRE-Anteils, der verschiedenen Fondstypologien (staatlich, regional, öffentlich) und der zusätzlichen öffentlichen und privaten Mittel verfügbar. Außerdem ist die in EFRE-Fonds und nationale öffentlichen Fonds gegliederte Ausgabenplanung nach Jahr verfügbar. Sämtliche Daten erfassen die LP und Partner Ebene);
- Informationen bezüglich des physischen Monitorings:

- Programmindikatoren;
 - Physische Indikatoren der Realisierung;
 - Ergebnis-/Auswirkungsindikatoren.
- Projektdauer (Daten Projektbeginn bzw. vorgesehener und effektiver Projektabschluss, sowie Umsetzungsstand) und prozedurales Monitoring (nach Working Packages gegliedert);
 - Entscheidungen des Lenkungs Ausschusses (vorgeschlagene Punktezahl, erteilte Punktezahl, mögliche Bemerkungen...);
 - Prüfpfad (enthält Daten bezüglich der Zahlungsanträge, mit Datum, Protokollnummer und -datum);
 - Verschiedene Dokumente (Partnerschaftsvertrag; Kontrollberichte, Fortschrittsberichte...) in folgende zwei Makrobereiche gegliedert: Allgemeine Dokumente und Zahlungen.

Alle Indikatoren wurden formuliert und ausgearbeitet, um deren fortschreitende Aggregation vom einzelnen Projekt zur Aktion, von Aktion zur Priorität und schließlich von der Priorität zum Programm zu ermöglichen. Die Projektblätter werden direkt von den Begünstigten ausgefüllt/angebracht, "unter Verwendung der Masken, wodurch es möglich ist, sämtliche projektbezogene Daten nach Themen geordnet einzufügen, in einem erfassten und geschützten Bereich zu speichern, diese neu aufzubereiten, als Entwürfe auszudrucken und nach abgeschlossener Arbeit dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat elektronisch zu übermitteln".

Die Sammlung der Daten im Monitoringsystem erfolgt mittels Erfassung jedes einzelnen Projektes und diese werden auf zentraler Ebene (vonseiten des GTS und der Verantwortlichen des Systems) eingefügt, auch wenn einige Bereiche (z.B. ein Teil der Bewertung) von den RK mit einheitlichen Verwaltungsmodalitäten ausgefüllt werden.

Das Monitoringsystem hat, so wie es aufgebaut ist, den von Außen herrührenden Informationsansprüchen genügt, zum Beispiel, hat es die zur operativen Bewertung des Programms und für die verschiedenen Jährlichen Durchführungsberichte erforderlichen Informationen bereitgestellt. Es besteht eine kleine Verspätung hinsichtlich der Informationen des physischen Monitorings. Bis zu diesem Zeitpunkt (April 2011) sind nur die Daten bezüglich der ersten beiden Aufrufe ersichtlich und für die Projekte des dritten Aufrufes sind nur die Ergebnis-/Auswirkungsindikatoren aufgeführt. Die ständige Aktualisierung des Systems (vor allem wegen den letztlich sehr zahlreichen Projektänderungen) stellt einen der beiden kritischen Punkte dar, worauf der Verantwortliche des Monitoring verwiesen hat, auch weil die Gefahr besteht, die Informationen zu verdoppeln, da sich nicht alle auf das System stützen.

5. Eingehende Untersuchungen

5.1 Vorwort

Der unabhängige Evaluator GRETA Associati hat, im Einvernehmen mit der VB des Programms, anhand einer eigens dazu bestimmten Stichproben-Umfrage und halbstrukturierten Befragungen der einzelnen RK, zwei Themen näher untersucht, welche von der Steuerungsgruppe als besonders relevant erachtet wurden, die am 14. September 2010 in Bozen getagt hat. Die beiden Themen betreffen die Partnerschaftsformen und die Durchführungsmodalitäten. Diese miteinander verbundenen Themen tragen dazu bei, das spezifische Bewertungsmodell festzulegen und die empirische Analyse auszurichten.

Mit Hilfe der halbstrukturierten Befragungen wurde der gesamte Durchführungsablauf untersucht, mit besonderem Augenmerk auf die kritischen Punkte. Die Ergebnisse der Befragungen haben bedeutende *Inputs* für die Stichproben-Umfrage ergeben. Die Umfrage wurde anhand der Untersuchung zweier Stadien des Projektablaufes durchgeführt. An erster Stelle wurde aufgezeigt, was realisiert worden ist, (Dienstleistungen zur Unterstützung, Baustellen, Zeitplan, Umsetzungsstand, netzartige Auswirkungen, usw.) unter Anwendung der Kriterien der internen Kohärenz, Effizienz und Effektivität; an zweiter Stelle wurde untersucht, inwiefern und wie spezifische Partnerschaftsmodelle den Projektablauf verbessern und deutliche Nebenvorteile erzeugen können.

Die Stichproben-Untersuchung erfolgte anhand eines Fragebogens bei den Endbegünstigten, während die halbstrukturierten Befragungen der vom Programm betroffenen einzelnen RK deren Verwaltungserfahrung hervorgehoben und die Untersuchung auf Projektebene ergänzt haben.

5.2 Durchführungsaspekte

Die Einstufung des Durchführungsverfahrens (seiner möglichen kritischen Stellen und Chancen) hat die Analyse der gesamten Lebensdauer der ausgewählten Projekte erfordert. Der gewonnene Eindruck der Begünstigten (insbesondere die Vertrautheit mit den Programmstrukturen und die von denselben erhaltene Unterstützung, der Erfahrungsaustausch und sonstiges) wurde mit der Stichproben-Untersuchung zwischen Lead Partnern ermittelt (siehe folgender Abschnitt).

Die Befragungen haben ein in drei Abschnitte gegliedertes Schema befolgt (vgl. Anlage 1):

1. Konzipierung und Ausarbeitung
2. Bewertung und Auswahl
3. Implementierung und Verwaltung.

Der Deutlichkeit halber wurde beschlossen, die gleiche Unterteilung bei der Darstellung der hervorgegangenen wesentlichen Ergebnisse beizubehalten.

5.2.1 Konzipierung und Ausarbeitung der Projekte

Die Einreichung der Projektvorschläge erfolgt durch Ausschreibung (Aufruf oder *Call*) im gesamten vom Programm betroffenen Gebiet. Bis April 2011 sind vier Aufrufe durchgeführt worden, der letzte wurde vergangenen März abgeschlossen. Das Konzept von jedem Aufruf sieht die Miteinbeziehung der am Programm beteiligten wesentlichen Akteure vor (vgl. Box 1) und daher sind die Zeitpläne, Richtlinien und Anwendungsmodalitäten gleich.

BOX 1 Wie erfolgt die Ausschreibung eines Aufrufes?

Die Ausschreibung wird "sechshändig" von der Verwaltungsbehörde, den Regionalen Koordinierungsstellen und vom Gemeinsamen Technischen Sekretariat geschrieben.

Begonnen wird mit einem anfänglichen Vorschlag vonseiten der VB; die RKs können der VB diesbezüglich Bemerkungen bzw. Ergänzungsvorschläge unterbreiten, die nachträglich vom GTS zusammengefasst werden, welcher über deren Annahme oder Ablehnung entscheidet. Im Zweifelsfalle können diese an der darauf folgenden Sitzung des Lenkungsausschusses besprochen werden, um zur endgültigen Annahme zu gelangen. Die Ausschreibung wird dann mit den entsprechenden Anlagen veröffentlicht (im Einzelnen: Partnerschaftsvertrag-Formular; Projektblatt-Formular; EFRE-Vertrag-Formular; Programmdokumente) und die einzelnen RKs nehmen diese mit Kenntnisnahme-Beschluss an. Ausschreibung und Dokumente sind dann in der Internetseite und im Blog abrufbar und im BUR Amtsblatt veröffentlicht.

Der Veröffentlichung folgen generell Informationsveranstaltungen und Seminare, die von den RKs im Gebiet organisiert werden.

Insbesondere ab dem dritten Aufruf wurde der weit vor Abschluss des Aufrufes und Bewertung der Projektvorschläge vorhergehende Austausch zwischen RK und potentiellen Begünstigten als "Kontaktphase" bezeichnet und vereinheitlicht. Dieser Austausch wurde - wenn auch mit unterschiedlichen Modalitäten - bereits von den verschiedenen Regionen gepflegt. Es handelt sich dabei nicht um einen eigentlichen *Vor-Aufruf*, weil dieser nach der Eröffnung der Ausschreibung erfolgt und vorsieht, dass die Antragsteller (LP aber auch PP) den zuständigen RK kurz verfasste grundlegende Unterlagen übermitteln (Bericht über die vorgesehenen Aktivitäten, Auflistung und Abriss der Partner, Kostenvoranschlag). Diese Phase ist nicht obligatorisch (eine Projektidee kann auch dann genehmigt

werden, wenn der Antragsteller den „Kontakt“ nicht hergestellt hat) und kann einen zweifachen Zweck verfolgen: Einerseits dient diese dazu, die Bedürfnisse/Anforderungen des Gebietes zu ermitteln, andererseits die Erlangung der nationalen Kofinanzierung zu begünstigen (die auf österreichischer Seite nicht automatisch erfolgt). Diese Phase stellt daher einen Mehrwert zur Programmplanung dar, auch wenn in einigen Fällen (z.B. RK Venetien) festgestellt wurde, dass die potentiellen Begünstigten sich bereits davor kennenlernen, und zwar bei Vorstellungsseminaren, auf die oft Treffen oder ein informeller direkter Austausch bzw. auf Distanz folgen. Der „Kontakt“ erfolgt generell nach diesem Austausch.

Mit der Zeit wurde die Kontaktphase (bei den ersten Aufrufen auf informelle Art und ab dem dritten Aufruf mit vorher festgelegten Modalitäten) vermehrt in Anspruch genommen. Diese hat sich als von wesentlicher Bedeutung herausgestellt, um die qualitative Ebene der eingereichten Projekte zu erhöhen. Dies bezeugt der abnehmende Prozentsatz der nicht genehmigten Projekte (vgl. prozedurale Indikatoren, Kapitel 3), und dabei werden nicht nur die 'sozialen Kosten' der Verfahren gesenkt, sondern auch die aus einer besseren Kommunikation und fortgeschritteneren Projektkapazität erzeugten Vorteile deutlich. Die Mehrheit der ausgewählten Projekte (wenn auch mit unterschiedlichen Prozentsätzen in den einzelnen RK) haben diese Gelegenheit genutzt. In zahlreichen Fällen haben diejenigen, welche diese Gelegenheit zur Abstimmung nicht genutzt haben, eine beschränkte Kapazität zur Projektausarbeitung gezeigt.

Die bisher ausgeschriebenen Aufrufe standen allen Akteuren unbeschränkt offen, jedoch unter Berücksichtigung und Einhaltung der strategischen Leitlinien des Programms. Der strategische Ansatz unter den RK bezüglich der Zielgruppen ist vielmehr einheitlich und es überwiegt eine offene Sichtweise sowohl hinsichtlich der Themen als auch der Akteure. Aus dieser Sicht wird versucht, die höchstmögliche Anzahl von potentiellen Begünstigten miteinzubeziehen. Nicht selten sind jedoch auch andere wählerische Haltungen, die in einem gewissen Ausmass strategisch sind. Diese zielen auf einen begrenzteren Kreis von Akteuren ab (zu Themen von besonderem strategischem Interesse), die aus der Abstimmung auf zwei-/dreiseitiger Ebene (zwischen Partnerregionen) als auch auf politischer Ebene der Projekte oder, im allgemeinen, auf Ebene der Programmstrategie hervorgehen. Dieser zweite Ansatz wird eher auf österreichischer Seite angewandt, vermutlich auch wegen der Ungewissheit der nationalen Kofinanzierung.

Zu betonen ist, dass beide Strategien positive und negative Elemente aufweisen und weder die Erstellung einer aggregierten Bilanz möglich ist, noch unwillkürliche Vergleiche zu empfehlen sind. Im ersten Fall scheint die Gefahr der Nichtbeachtung verdienstvoller potentieller Begünstigter geringer, auch wenn dabei die Informations- und Bewertungsmodalitäten komplizierter werden. Im zweiten Fall werden Zeiten und Ausgaben bezüglich der Bekanntgabe des Programms gekürzt (den potentiellen Hauptakteuren bereits bekannt). Außerdem wird mit der Zusammenballung der Mittel die auf politischer und auf Programmebene abgestimmte Strategie erweitert und verstärkt.

Fast alle RK organisieren Informationsveranstaltungen im Programmgebiet, wenn auch mit unterschiedlichen Modalitäten. Auf italienischer Seite (FJV, Venetien, zum Teil Bozen) jedoch auch in Salzburg wurde im allgemeinen die Bekanntgabe des Programms anlässlich der Auftaktveranstaltung des Aufrufes bevorzugt, um die größtmögliche Anzahl von Begünstigten zu erreichen. Auch auf österreichischer Seite wurde anlässlich der Programm-Auftaktveranstaltung und an Seminaren das gesamte Gebiet informiert; oder im Falle Tirols wurde das Programm Online bekanntgegeben und aktualisierte Informationen zum Programm wurden mittels Newsletter erteilt. Parallel dazu können gezielte Treffen zu strategischen Themen mit bedeutenden Akteuren organisiert werden (dies ist der Fall von Kärnten). Die RK von Bozen hat beschlossen, keine Veranstaltungen zur Bekanntgabe des Programms durchzuführen, weil dieses schon weitgehend bekannt ist und bereits das GTS in der Provinz Seminare für alle Partner organisiert.

Die Hauptteilnehmer an den Informationsveranstaltungen sind öffentliche Körperschaften und Forschungszentren, wie auch (auch wenn mit niedrigeren Prozentsätzen) Unternehmen, Fachverbände und Vereine zur Regionalentwicklung (*Regional Management*).

Die Verwaltung der Aufrufe hat es ermöglicht, einige teils auf Verfahrens- und teils auf Konstituierungsfragen zurückzuführende Probleme zu ergründen.

Auf letztere Fragen beziehen sich die durch den Aufruf erzeugten Erwartungen und die Überdimensionierung der Projekte.

Der Aufruf wird häufig als Instrument angesehen, welches bedeutende Erwartungen erzeugt, um dann an einem späteren Zeitpunkt festzustellen, dass seine schwache Verbindung zu anderen Instrumenten der Planung, der regionalen und lokalen Programmierung, die Ausarbeitung und Entwicklung strategischer Projekte erschwert. In einer grenzüberschreitenden Perspektive nehmen die Schwierigkeiten wegen den markanten Unterschieden der Programmierungs- und Planungssysteme und Ansätze zu. In einigen Fällen und bei einigen Komponenten des Projektes bewirkt die Inanspruchnahme des Aufrufes partielle Abstimmungsverfahren ('nur auf einer Seite der Grenze') und fördert auf diese Weise eine Planung, die nur zum Teil der Philosophie des Programms entspricht. Wie bekannt, ist das untersuchte Hauptziel

des Programms der Aufbau des institutionellen grenzüberschreitenden Kapitals anhand konkreter Maßnahmen und Interventionslinien.

Die zweite bedeutende Frage ist die häufige Überdimensionierung der Projekte. Im Vergleich zu den bereitgestellten Mitteln weisen die Projekte manchmal ein unklares oder fragliches Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Diese Unzulänglichkeit verweist auf die Ex-Ante Bewertung der Projekte, welche entsprechend der Programmphilosophie nicht auf die finanzielle Komponente beschränkt sein sondern auch andere Komponenten integrieren soll.

Die hier im Folgenden aufgeführten Problemstellungen beziehen sich auf das Verfahren:

- Der Zeitplan der von der Bewertung der Projektanträge betroffenen Träger ist oft unterschiedlich und anpassungsbedürftig;
- Die unterschiedliche Bewertung der RK ist vor allem auf Probleme bei der Übersetzung der Projektanträge zurückzuführen. Nach Ansicht der Betroffenen handelt es sich dabei um überwindbare Probleme, dank der ständigen Gegenüberstellung unter den RK zum Vergleich,;
- Die große Anzahl der zu bewertenden Projektanträge im Verhältnis zu den begrenzten Humanressourcen der RK. Nicht selten werden die Projektvorschläge -mit einem unzureichenden Austausch- in kurzer Zeit ausgearbeitet, die dann kurz vor dem Verfalltag des Aufrufes eingereicht werden. Die Projektidee wird weder richtig ausgereift noch in einen operativen Vorschlag mit hohen Chancen zur Genehmigung umgesetzt;
- In den ersten zwei Aufrufen betrafen zahlreiche Finanzierungsanträge Projekte mit Themen von geringer strategischer Bedeutung und daher wurde beschlossen, diese nicht zu fördern. Dagegen sind wenige Anträge für die erste Priorität eingereicht worden;
- Die unterschiedlichen Finanzierungsanteile bei ähnlichen Inhalten in den einzelnen Programmregionen;
- In einigen spezifischen Fällen wurden technische Aspekte wegen der Art des Projektantrages ergründet (zum Beispiel, Einhaltung der Vorschriften des Wettbewerbsrechtes). Um ein Rechtsgutachten einzuholen, war es manchmal notwendig, einen externen Berater zuzuziehen.

Zur Bewältigung der angegebenen Schwierigkeiten war es in einigen Fällen möglich, die Inhalte und Verfahren der Aufrufe zu ändern. Nach Ermessen aller RK sind die Aufrufe mit der Zeit besser geworden (in Box 2 sind die dazu durchgeführten wesentlichen Maßnahmen und ermittelten Fortschritte zu-sammengefasst).

Sämtliche RK unterstützen die potentiellen Begünstigten bei der Konzipierungs- und Ausarbeitungsphase des Projektes, wenn auch mit unterschiedlichen Modalitäten. Generell sind die italienischen RK im Vergleich zu den österreichischen RK mehr mit diesen Tätigkeiten involviert. Der Beitrag letzterer scheint weniger bedeutend zu sein, weil auf österreichischem Gebiet Einrichtungen und Dienstleistungen zur Unterstützung der potentiellen Begünstigten bestehen. Diese Dienstleistungen bestehen nicht oder werden gewöhnlich in Venetien und Friaul-Julisch Venetien nicht in Anspruch genommen.

Für die Projektanträge wird an erster Stelle eine Unterstützung bei den Informationen gegeben. Die Unterstützung dient vor allem dazu, Zweifel technischer Art zu beseitigen. Der Antragsteller kann auch mit Verweis auf mögliche Schwachstellen oder Angaben zum fehlerfreien Ausfüllen des Projektblattes 'geführt' werden. Diese Dienstleistung kann auf Anfrage der Begünstigten bei Treffen oder mit E-Mail Kontakten bzw. telefonischen Beratungen erteilt werden.

Die RK geben ihre Unterstützung auch bei der Partnersuche und erleichtern dabei die Herstellung der Kontakte zu den Akteuren in anderen Regionen bzw. den gegenseitigen Austausch von Informationen und Ideen, die von den potentiellen Projektpartnern kommen. Dies erfolgt im wesentlichen

auf zwei Arten: a) durch Informationsaustausch und direkte Kontaktnahme mit den anderen RK b) durch Hinweis an den Antragsteller, seinen Vorschlag in der Internetseite des Programms einzutragen und dabei das eigens dazu vorgesehene Fenster für die Partnersuche zu verwenden.

Die Begünstigten von Kärnten, Tirol und Bozen können sich außerdem auf (externe/dezentralisierte) Einrichtungen und Dienstleistungen Dritter stützen, die ein weiterer Bezugspunkt in den verschiedenen Projektphasen darstellen.

Insbesondere Kärnten (Priorität 2) stellt dazu den Sitz des "Regionalmanagement" zur Verfügung. Die RK von Bozen erwähnt die Interreg-Räte (wie Interreg – Rat Dolomiti Live), deren Zusammenarbeit die technische Unterstützung, die Erleichterung von Treffen zwischen Antragstellern, öffentlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Grenzgebiete, den Erfahrungsaustausch im Bereich der Kooperation und die

BOX 2 Wesentliche Änderungen und Fortschritte

1. Einfügen zweckmäßiger Angaben im Ausschreibungstext der Aufrufe, um Probleme wegen mangelhafter Übersetzungsqualität und die Einreichung von Projektvorschlägen mit nicht strategischen Themen zu vermeiden.
2. Offizielle Bestätigung und Vereinheitlichung der Kontaktphase.
3. Zunahme der Anzahl der Kontaktnahmen vor der Einreichung des Projektes.
4. Verbesserung der Einbeziehung und der Kompetenzen der mit der Ausarbeitung der Überprüfung der eingereichten Projekte befassten Strukturen.
5. Änderungen des Bewertungsprozesses der Projektanträge (z.B. wurde zwischen dem zweiten und dem dritten Aufruf bei der Bewertungsphase der Punktezahl der Projekte festgelegt, dass die Summe der Punktezahl bezüglich des Kriteriums 22 der zusätzlichen Kofinanzierung nur dann vergeben werden soll, wenn die erforderliche Mindestpunktezahl für die Kriterien Qualität der Inhalte und die erforderliche Gesamtmindestpunktezahl zur Aufnahme des Projektes in die Rangordnung erreicht worden sind).
6. Zwischen dem zweiten und dem dritten Aufruf Einführung einer doppelten Rangordnung für die Zuweisung der Mittel des ersten bzw. des zweiten Aufrufes, welche - außer dem erneuten Ausgleich der Zuweisung der Programmmittel - bei der Bewertung eine zweckmäßige Unterscheidung zwischen Projekten vornimmt, die zwei Prioritäten mit sehr unterschiedlichen Zielsetzungen angehören. Im wesentlichen besteht nun die Konkurrenz unter den Projekten derselben Priorität.
7. Entwicklung einer größeren Sensibilität gegenüber prioritären Themen/Inhalten.

Förderung gemeinsamer Projekten gewährleistet. Interreg - Rat Dolomiti Live setzt sich vor allem zum Ziel, die Chancen einer Zusammenarbeit zu begünstigen und das Interesse dafür zu wecken, aber auch Hindernisse der grenzüberschreitenden Kooperation zu überwinden, die effizientere Verwendung der finanziellen Mittel in den verschiedenen Bereichen zu fördern, ein stärkeres interregionales Bewusstsein zu pflegen und eine Vertretung der betroffenen Gebiete zu unterstützen, um die Lösung gemeinsamer Problemstellungen im institutionellen und juristischen Bereich zu begünstigen. Zwei weitere Interreg - Räte (Interreg - Rat Terra Raetica im Vintschgau und Interreg- Rat Wipptal) sind auf ähnliche Weise wie der Rat Dolomiti Live tätig und pflegen die Interreg Idee in ihrem Gebiet. Die RK Tirol erwähnt drei Interreg – Räte, Terra Raetica, Wipptal und Dolomiti Live für die den Begünstigten angebotenen Dienstleistungen, insbesondere die Beratung bei der Entwicklung und Durchführung der Projekte.

5.2.2 Bewertung und Auswahl der Projekte

Der zweite Abschnitt der Befragung geht auf die Bewertung und Auswahl der Projektvorschläge ein. Dabei handelt es sich um einen Zeitpunkt des Durchführungsverfahrens, an dem das GTS einerseits und die RK andererseits (vgl. Box 3) beteiligt sind.

In dieser Phase zieht keine RK externe Experten bei.

Hingegen unterbreiten alle RK die Projektvorschläge den Sachverständigen der Ämter der zuständigen Fachbereiche je nach Art des Projektes, um ein fachliches Gutachten einzuholen und um die Bewertung einiger (oder je nach Fall sämtlicher) obligatorischer Kriterien vorzunehmen.

Das Bewertungsschema, das formale, obligatorische und Selektionskriterien (Box 4) umfasst, richtet die Bewertung auf ein eher geradliniges Verfahren aus, das schwerlich durch externe Faktoren beeinflusst wird. Andererseits ermöglicht die

Miteinbeziehung der zuständigen regionalen Ämter bzw. derjenigen der Provinz, jene Projektideen aufzuwerten, welche den auf den verschiedenen *Governance*-Ebenen festgelegten Strategien vermehrt entsprechen (es gibt diesbezüglich ein eigenes Bewertungskriterium) und die daher in der Lage sind, einen erheblichen Beitrag an das Programmgebiet zu leisten.

Das gesamte Verfahren, von der Veröffentlichung der Ausschreibung zur abgeschlossenen Auswahl der Projekte, hat eine durchschnittliche Zeitdauer von sechs Monaten. Hier im Folgenden die diesbezüglichen Schritte und der entsprechende Zeitrahmen:

1. Veröffentlichung der Ausschreibung
2. innerhalb sechs Wochen: Kontaktphase
3. innerhalb der nachfolgenden vier/fünf Monate: Bewertung der Projektvorschläge
4. innerhalb der nachfolgenden sechs Monate: Auswahl der Projekte.

Insgesamt gewinnt man einen positiven Eindruck von dieser Phase, die sich auf einen ausgewogenen Ausgleich zwischen Durchführung und Zusammenarbeit zwischen RK und GTS (außer einigen Schwierigkeiten bei der Abstimmung des Zeitrahmens, deren Lösung im Gange ist) stützt.

Dennoch sind Erfordernisse zur Vereinfachung aufgetreten, insbesondere des Kriteriensets für die Bewertung der Projekte: Die RK Tirol schlägt vor, deren Anzahl

BOX 3 Bewertungs- und Auswahlverfahren

Der Projektantrag (*Application Form*) wird zuerst elektronisch online ausgefüllt und danach auch in Druckfassung von den LP dem GTS übermittelt. Sämtliche Partner (sowohl LP als auch PP) müssen dann den zuständigen RK die ergänzenden Unterlagen übermitteln (wie z.B. Absichtserklärung, Ersatzerklärung der Notorietäts-urkunde, Finanzplan, Krono Programm, Rechtsvorschriften bezüglich der staatlichen Beihilfen etc.; sämtliche Formulare sind von der Webseite abrufbar).

Mit der Bewertung der Projektvorschläge befassen sich GTS und RK.

Das GTS bewertet als erstes die Einhaltung der formalen Kriterien, danach werden die obligatorischen Kriterien geprüft; für einige ist das GTS zuständig, für andere die RK (wie im Bewertungsschema festgehalten). Die Bewertungen der obligatorischen Kriterien, wofür die RK zuständig sind, werden vom GTS eingesammelt. Dieser erstellt einen Durchschnitt der von den verschiedenen RK vergebenen Punktezahlen und berücksichtigt dabei mögliche Vorlagen oder eingefügte Anmerkungen.

Das GTS unterbreitet dann in der Sitzung des Lenkungsausschusses den Rangordnungsvorschlag und die genehmigten/nicht genehmigten Projekte. Es werden auch die möglichen Vorlagen besprochen.

Die Annahme/der Ausschluss eines Projektvorschlags wird aufgrund einer zu erreichenden Mindestpunktzahl (Schwellenwert) beschlossen. Wenn das Projekt diese Mindestpunktzahl überschreitet, aber nicht genügend Mittel vorhanden sind, wird es der Rangordnung gemäß von der Finanzierung ausgeschlossen.

Nach abgeschlossener Auswahl werden die Begünstigten über das Ergebnis der Bewertung unterrichtet (jedoch ohne Angabe der Punktzahl der einzelnen Kriterien).

drastisch abzubauen und nur die Bedeutendsten zu behalten; die RK Kärnten (Priorität 1) schlägt vor, – über die einzelnen Bewertungskriterien hinweg – einen gemeinsamen Interpretationsrahmen zur Definition eines guten Projektes auszuarbeiten. Zu diesen Erfordernissen der Vereinfachung stoßen Anforderungen allgemeinen Charakters, welche auf die Auffassung des Programms in seiner Gesamtheit ausdehnbar sind, wie die Notwendigkeit zwischen den Gebieten einheitliche Bedingungen und Finanzierungsanteile zu schaffen und auch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, das Instrument der Ausschreibung als einzige Einreichungsmodalität der vom Programmgebiet herrührenden Ideen zu überdenken.

BOX 4 Kriterien für die Bewertung der Projektvorschläge

Formale Kriterien

1. Der im dafür vorgesehenen Online-Formular verfasste Projektvorschlag wurde elektronisch online und in Druckfassung mit Einschreibebrief per Post (verbindlich ist das Datum des Poststempels) dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat innerhalb der in der Ausschreibung vorgesehenen Fristen für die Einreichung der Projektvorschläge übermittelt.
2. Der Projektvorschlag wurde vollständig und fehlerfrei sowohl in deutscher als auch in italienischer Sprache ausgefüllt sowie von allen Projektteilnehmern korrekt unterzeichnet.
3. Dem Projektvorschlag wurde der vollständig ausgefüllte und von allen Projektteilnehmern korrekt unterzeichnete Partnerschaftsvertrag beigelegt.

Obligatorische Programmkriterien

4. Das Projekt befolgt die Programmstrategie und trägt zur Erreichung der Programmziele bei.
5. Am Projekt nehmen Begünstigte (LP und mindestens ein weiterer Projektpartner) beider Mitgliedstaaten des Programms (Österreich-Italien) teil.
6. Mindestens zwei der folgenden Kooperationskriterien müssen erfüllt sein: Gemeinsame Ausarbeitung, gemeinsame Durchführung, gemeinsames Personal, gemeinsame Finanzierung.
7. Die Projektdauer beachtet die in der Ausschreibung für die Einreichung der Projektvorschläge angegebene Höchstzeitdauer.
8. Die finanzielle Ausstattung (beantragte öffentliche Finanzierung) des Projektes hält sich in den von der Ausschreibung für die Einreichung der Projektvorschläge vorgesehenen Grenzen.
9. Die von den regionalen Koordinierungsstellen ausgestellten, korrekt unterzeichneten und abgestempelten Bestätigungen der verfügbaren nationalen öffentlichen Kofinanzierung wurden dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat zugestellt.
10. Die Kosten für die Projektaktivitäten der Begünstigten sind finanziell gedeckt.
11. Die Begünstigten fallen unter die in der Ausschreibung für die Einreichung der Projektvorschläge vorgesehenen Kategorien.
12. Die Projektaktivitäten der Projektteilnehmer werden im ausgedehnten Programmgebiet durchgeführt bzw. haben Auswirkungen auf das ausgedehnte Programmgebiet.
13. Die Begünstigten verfügen über die wirtschaftlich-finanziellen Ressourcen, um die Projektaktivitäten durchzuführen.
14. Die Begünstigten beachten die Rechtsvorschriften bezüglich der geltenden regionalen, nationalen und gemeinschaftlichen Bestimmungen.

Selektionskriterien

Qualität des Inhaltes, des Budgets und der Finanzierung des Projektes

15. Spezifischer Beitrag an die regionalen/provinzbezogenen Politiken und Strategien.
16. Kohärenz zwischen Ausgangssituation, Ziele, Projektaktivitäten und –ergebnisse.
17. Kohärenz zwischen Kosten, Aktivitäten und Ergebnisse der Workpackages.
18. Durchführbare, sichtbare und quantifizierbare Ergebnisse der Workpackages.
19. Realistischer Zeitrahmen der Workpackages.
20. Kohärenz zwischen Aktivitäten und Verteilung der Gesamtkosten der Begünstigten auf die Ausgabenposten.
21. Kohärenz zwischen Zeitrahmen der Workpackages und jährliche Verteilung der finanziellen Gesamtmittel der Begünstigten.
22. Die zusätzlichen Mittel der einzelnen Projektpartner betragen zwischen 1% und 15% ihres Budgets.
23. Die zusätzlichen Mittel der einzelnen Projektpartner betragen zwischen 15% und 30% ihres Budgets.
24. Die zusätzlichen Mittel der einzelnen Projektpartner überschreiten 30% ihres Budgets.

Qualität der Partnerschaft und der Kooperation

25. Spezifischer Mehrwert der grenzüberschreitenden Kooperation im Vergleich zu einem rein nationalen/regionalen Ansatz.
26. Spezifische Relevanz der Projektaktivitäten der einzelnen Begünstigten zur Erreichung der Projektziele.
27. Klare Zuweisung der Rollen und Verantwortungen der Begünstigten.
28. Erfahrungen und Kenntnisse der Begünstigten im Bereich der Aktivitäten und der ihnen zugewiesenen Rollen und Verantwortungen.
29. Kooperation in mehr als zwei Bereichen der Zusammenarbeit (gemeinsame Ausarbeitung, gemeinsame Durchführung, gemeinsames Personal, gemeinsame Finanzierung) – drei Bereiche.
30. Kooperation in mehr als zwei Bereichen der Zusammenarbeit (gemeinsame Ausarbeitung, gemeinsame Durchführung, gemeinsames Personal, gemeinsame Finanzierung) – vier Bereiche.
31. Kooperation zwischen Projektteilnehmern aus mindestens drei verschiedenen Partnerregionen – worunter zwei Begünstigte und mindestens ein assoziierter Partner.
32. Kooperation zwischen Projektteilnehmern aus mindestens drei verschiedenen Partnerregionen – worunter drei und mehr Begünstigte.
33. Kooperation auf trilateraler Ebene mit Projektteilnehmern aus Österreich, Italien und eines Staates, der an das ausgedehnte Programmgebiet grenzt.

Mehrwert des Projektes

34. Beitrag des Projektes im Bereich der Chancengleichheit bzw. weiterer Aspekte der Nichtdiskriminierung.
35. Beitrag des Projektes im Bereich der Nachhaltigkeit der Umwelt.
36. Beitrag des Projektes im Bereich der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit.
37. Beitrag des Projektes im Bereich der soziokulturellen Nachhaltigkeit.
38. Gewährleistung der langfristigen Nutzung der Ergebnisse.
39. Innovationscharakter des Projektes.
40. Synergien mit anderen Projekten des Programms.
41. Synergien mit Maßnahmen/Projekten anderer EU-Programme.

Kostenkohärenz – Beitrag an das Programm

Kriterium der Kostenkohärenz – Beitrag an das Programm

42. Coerenza tra costi e contributo del progetto al raggiungimento degli obiettivi del Programma

5.2.3 Implementierung und Verwaltung der Projekte

Die Miteinbeziehung der RK wird auch in der Implementierungsphase der ausgewählten Projekte fortgesetzt. Alle Regionen unterstützen die Begünstigten mit telefonischen Kontakten bzw. Treffen. Auf diese Weise geben die RK jegliche Art von Beistand, der den Begünstigten den guten Ausgang des Projektes zusichern soll, unter Einhaltung der Gemeinschaftsbestimmungen und der Verfahrensabläufe des Programms. Die Begünstigten können beispielsweise Informationen zur Förderfähigkeit der Ausgaben, zur Abrechnung (die RK Kärnten, Salzburg und Tirol planen zu Beginn eine Reihe von Gesprächen, an denen auch der Vertreter der Kontrolle erster Ebene teilnimmt) oder auch über die Möglichkeit der Änderungen des Finanzplanes (nur zwecks Ausgleich zulässig) erhalten.

Der Eindruck über den Programmverlauf vonseiten der einzelnen RK (es wurde ein Gutachten über den Grad der Wertschätzung vonseiten des Gebietes im weitesten Sinne beantragt) fällt ziemlich einheitlich aus und verzeichnet ein durchschnittlich gutes Urteil für beide Prioritäten. Wenn man die Situation auf der Ebene der Interventionslinien untersucht, liegt die 1.2 *Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation* an der Spitze, gefolgt von den Interventionslinien mit gleichem Verdienst, 2.3 *Erneuerbare Energien, Wasserressourcen und Versorgungs- und Entsorgungssysteme* und 2.5 *Zugang zu Transport- und Telekommunikationsmitteln und anderen Dienstleistungen*. Diese drei Interventionslinien des Programms werden vom Gebiet am meisten geschätzt.

Der Grund des Erfolges ist sowohl in den zahlreichen Kooperationschancen in Bereichen, die sich gut für die grenzüberschreitende Dimension eignen (das Gebiet eignet sich insbesondere für touristische Aktivitäten), als auch in der Vielzahl der potentiell interessierten Akteure zu sehen.

Die Interventionslinien, die im Gebiet den geringsten Erfolg verzeichnen, sind 1.4 *Humanressourcen und Arbeitsmarkt* (lässt sich zum Teil wegen der geringen Mobilität der Unternehmer und Arbeitnehmer erklären) und 2.1 *Schutzgebiete, Natur- und Kulturlandschaft, Schutz der Umwelt und der Artenvielfalt* (beeinträchtigt durch die Konkurrenz mit anderen Programmen und insbesondere mit jenen der ländlichen Entwicklung, sowie durch die unterschiedlichen Kulturen und Planungssysteme in den Bereichen Raum, Landschaft und Umwelt). Es folgt mit Abstand 1.1 *Unterstützung der KMU* wegen der Konkurrenz mit anderen Programmen, die gezielter auf die Bedürfnisse der Unternehmen eingehen, und 2.5 *Zugang zu Transport- und Telekommunikationsmitteln und anderen Dienstleistungen*.

Hingegen aus der Sicht der einzelnen Projekte zeigt die Erfahrung der RK, dass der gute Verlauf der Durchführungsphase eng mit dem Kooperationsansatz zwischen Partnern und der richtigen Teilung der Aufgaben und Verantwortungen zusammenhängt. Alle Partner sollten so gut wie möglich Verantwortungen übernehmen und an sämtlichen Arbeitspaketen zusammenarbeiten, um gemeinsame Ergebnisse zu erzielen (und nicht nur auf Komponente, Phase oder spezifische Gebiete beschränkt).

Zusammenfassend im Folgenden einige der angegebenen Kriterien, wodurch sich ein 'gutes' Projekt in der Durchführungsphase auszeichnet:

- stabile und mit der Zeit konsolidierte Zusammenarbeit;
- Einhaltung der Verfallsfristen;
- deutliche Trennung zwischen Aufgaben und Verantwortungen;
- effektive Auswirkung der Aktivitäten auf das Gebiet;
- Erzeugung gemeinsamer und nicht rein regionalbezogener Ergebnisse.

Die in dieser Phase aufgetretenen Hauptschwierigkeiten sind zurückzuführen auf:

- Verspätungen bei der Durchführung der Projektaktivitäten vor allem vonseiten der öffentlichen Einrichtungen, welche hauptsächlich mit der Langsamkeit der Verfahren bei der Erteilung der Dienstleistungsaufträge zusammenhängen wegen der Beachtung der öffentlichen nationalen/gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften;
- äußerst komplexe Verwaltung (z.Z. wird für die Verwaltung eines Projektes von 10 bis 20% des Gesamtbudgets in Anspruch genommen);
- falsche finanzielle Planung und folglich neue Bereitstellung der Mittel nach bereits angebahntem Projekt;
- Verspätungen bei der Abrechnung, häufig auf die Nichteinhaltung der Abrechnungstermine zurückzuführen. Es handelt sich dabei um kurz vor Ende Jahr getätigte Ausgaben, die deswegen nicht in der Buchhaltung eingetragen und nicht innerhalb des laufenden Jahres zurückbezahlt werden können.

5.3 Partnerschaft

Beschreibung der Bezugsgröße und Methode zur Stichprobenauswahl

Wie bereits zu Beginn des Kapitels erwähnt, ist für die Bewertung der Ergebnisse und Wirksamkeit des Projektablaufes hinsichtlich der verschiedenen Partnerschaftsmodelle eine Stichproben-Befragung mit einem halbstrukturierten Fragebogen durchgeführt worden. Die Stichprobenauswahl erfolgte mit qualitativer-quantitativer Dimensionierung unter Anwendung der unten angegebenen Formel. Die Bezugsgröße N besteht aus 75⁶ mit EFRE-Mitteln finanzierten Projekten im Bereich des Programms zur territorialen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Interreg IV Österreich-Italien 2007-2013, die am 25. November 2010 angebahnt worden sind.

Die Stichprobenformel lautet wie folgt:

$$n = \frac{N * k^2}{(N - 1) + e^2 * k^2}$$

n verdeutlicht die Anzahl der gewählten Stichprobe; N die Gesamtheit der Projekte (Bezugsgröße); k den Wert der normalen Verteilung, die einer Vertrauensebene von 95% (gleich 1,96) entspricht, e die gewünschte absolute Genauigkeit (0,3, d.h. 30 %). Anhand dieser Parameter wurde die Stichproben-Mindestanzahl auf 27 Projekte geschätzt.

Die Projekte sind unter Anwendung von fünf bedeutenden Schichtungsdeskriptoren ausgewählt worden, die aus der Analyse der eindimensionalen und zweidimensionalen Verteilungen⁷ (für nähere Einzelheiten vgl. Anlage 2) abgeleitet worden sind.

Die Deskriptoren sind wie folgt:

1. **Typologie der Projekte** (sechs Kategorien⁸ auf Inhalte und Projektziele bezogen);
2. **Gesamtkosten** (fünf Klassen);

⁶ 19 Projekte der Technischen Hilfe sind ausgeschlossen, weil diese eine transversale Unterstützung zur Erreichung der auf Ebene der Prioritäten und Interventionslinien festgelegten Ziele darstellen.

⁷ An erster Stelle sind die Häufigkeitsverteilungen (eindimensionale Verteilungen) für jeden Deskriptor-Parameter untersucht und dabei sind die Stufen der Zerstreuung, Symmetrie und uni- oder multimodalen Charakterisierung veranschaulicht worden; folglich wurde auf die zweidimensionalen Verteilungen Bezug genommen und die fünf Deskriptoren wurden gekreuzt, um mögliche zur Schichtung der Stichprobe nützliche Wechselbeziehungen (Abhängigkeiten) zu veranschaulichen.

⁸ Umwelt und Risikoprävention; Ausbildung und Integration; Verkehrswesen und Zugang; Tourismus und Kultur; regionale Wettbewerbsfähigkeit und Produktinnovation; Gesundheitswesen und Sport.

3. **Kofinanzierung** (Klassen zur Darstellung des Verhältnisses zwischen zusätzlichen Mitteln und Gesamtkosten);
4. **Anzahl der beteiligten Partner**;
5. **Typologie der Partnerschaft** (aufgrund der Rechtsform der Partner sind 5 Kategorien⁹) hervorgegangen.

Wie aus der Verteilung hinsichtlich der Bezugsgröße hervorgeht, beträgt der Mittelwert der Gesamtkosten 713.824 Euro und seine Verteilung nach Klassen fällt ziemlich einheitlich aus (32 Projekte fallen unter die Kategorie mit Gesamtkosten unter 600.000 Euro und 34 Projekte hingegen unter jene mit Gesamtkosten über 800.000 Euro).

Wenn man den Kofinanzierungsparameter berücksichtigt (stets als Anteil der zusätzlichen öffentlichen und privaten Mittel auf die Gesamtkosten zu verstehen), beträgt der Mittelwert 130.850 Euro und die mittel-niedrigen Stufen der Kofinanzierung sind am häufigsten (der größte Teil der Projekte erhält eine Kofinanzierung unter 25%).

Wenn man die Bezugsgröße der Projekte aufgrund der Anzahl der beteiligten Partner untersucht, stellt sich heraus, dass der größte Teil der Projekte auf Klein- und Mittel-Partnerschaften (vier oder weniger Partner) gründet und nur bei 12 Projekten sind 7 oder mehr Partner beteiligt.

Die Mehrheit der Partnerschaften besteht aus öffentlichen Einrichtungen: 61,4% ist gänzlich oder überwiegend öffentlich (je 30,7% auf beide Kategorien), 12% gemischt, 14,7% überwiegend privat und 12% gänzlich privat.

Die durch Kreuzen der Deskriptoren-Parameter erzielte zweidimensionale Analyse hat die zur Stratifizierung nützlichen (positiven und negativen) Verhältnisse veranschaulicht. Insbesondere:

1. Das Kreuzen zwischen Art der Maßnahme und Kofinanzierung zeigt, dass die Typologien der Maßnahmen "Umwelt und Risiken" und "Ausbildung und Integration" geringe Kofinanzierungsanteile aufweisen, während die Typologie "Tourismus und Kultur" einen hohen Anteil verzeichnet;
2. Das Kreuzen zwischen Art der Maßnahme und Art der Partnerschaft zeigt, dass die Typologien der Maßnahmen "Umwelt und Risiken", "Tourismus und Kultur" und "Gesundheitswesen und Sport" von öffentlichen oder überwiegend öffentlichen Partnerschaften gekennzeichnet ist, während in den anderen Fällen die Verteilung einheitlicher ausfällt;
3. Das Kreuzen zwischen Gesamtkosten und Anzahl der Partner zeigt, dass Projekte mit begrenzten Gesamtkosten mehrheitlich von wenigen Partnern (bis zu 4) verwaltet werden;
4. Das Kreuzen zwischen Gesamtkosten und Art der Partnerschaft zeigt, dass Projekte mit mittel-hohen Gesamtkosten mehrheitlich von öffentlichen oder überwiegend öffentlichen Partnerschaften verwaltet werden;
5. Das Kreuzen zwischen Kofinanzierung und Art der Partnerschaft zeigt, dass niedrige Kofinanzierungsanteile öffentlichen oder überwiegend öffentlichen Partnerschaften entsprechen; umgekehrt entsprechen hohe Kofinanzierungsanteile gemischten oder privaten Partnerschaften;
6. Das Kreuzen zwischen Anzahl der Partner und Art der Partnerschaft zeigt, dass Projekte mit mehr als 7 Partnern ausschließlich aus öffentlichen oder überwiegend öffentlichen Partnerschaften bestehen.

Das deutlichste Verhältnis zwischen Kofinanzierungsanteilen und Art der Partnerschaft ist unter Punkt 5 dargestellt. Bedeutend ist auch die Anzahl der Partner (Punkt 6).

⁹ Öffentlich, vorwiegend öffentlich, gemischt, vorwiegend privat, privat.

Aufgrund der empirischen Evidenz und unter Beachtung der anfänglich berechneten Mindestanzahl wurde beschlossen, folgendes in die Stichprobe aufzunehmen:

- Sämtliche Projekte mit gemischter und privater Partnerschaft, weil diese gleichzeitig die höchsten Kofinanzierungsanteile und die geringste Partneranzahl aufweisen;
- Sämtliche Projekte mit 7 und mehr Partnern.
- Zu diesen werden sämtliche Projekte mit den höchsten Gesamtkosten (über 1.400.000 Euro) hinzugefügt, weil diese potentiell die größte Auswirkung auf das Gebiet haben. Schließlich hat die VB zwei Projekte angegeben. Daher besteht die Stichprobe aus 30 Projekten (vgl. Anlage 3).

Fragebogen zur Untersuchung

Die Untersuchung wurde anhand eines halbstrukturierten Fragebogens (vgl. Anlage 4) durchgeführt, der den Lead Partnern der ausgewählten Projekte zugestellt wurde.

Der Fragebogen ist in vier Abschnitte gegliedert: Angaben; Projektinhalte; Partnerschaft; Aspekte zur Durchführung und zur internen und externen Wirksamkeit. Der Abschnitt zu den Angaben des Fragebogens ist von vornherein vom Evaluators ausgefüllt und vom Begünstigten geprüft worden. Die übrigen drei Abschnitte umfassen 15 Fragen, welche den Durchführungsablauf, die Typologie und Dynamik der Partnerschaft, mögliche aufgetretene Schwierigkeiten oder unvorhergesehene Umstände sowohl im positiven als auch negativen Sinne veranschaulichen.

Der Abschnitt bezüglich der **Projektinhalte** (Fragen 1-5) wurde vom Evaluators für jedes Projekt gesondert verfasst, unter Bezugnahme auf den im MS verfügbaren entsprechenden Projektvorschlag. Die erste Frage untersucht die Priorität und Erreichungsstufe der im Projektvorschlag aufgeführten Ziele, um mögliche Schwierigkeiten oder unvorhergesehene Umstände aufzuzeigen, welche deren Erreichung behindern. Dasselbe bezweckt die zweite Frage, jedoch mit Schwerpunkt auf den geplanten Realisierungen. Die dritte Frage vervollständigt die ersten zwei Fragen und bewertet, ob Realisierungen oder unvorhergesehene Ziele erreicht worden sind. Die zwei darauffolgenden Fragen geben den Nutzungsgrad der erreichten Realisierungen und den Umsetzungsstand möglicher geplanter Verbreitungsaktivitäten wieder.

Der zweite Teil des Fragebogens untersucht die Zusammensetzung und Wechselwirkungen der **Partnerschaft**: Dabei wird die mögliche Zusammenarbeit mit dem/den grenzüberschreitenden Partner/n festgestellt (Frage 6) und ob die Absicht besteht, in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem/den Partner/n fortzusetzen (10); es wird die Zusammensetzung aus der Sicht der für die verschiedenen Projektphasen erforderlichen Kompetenzen (7) und der daraus entstandene mögliche Mehrwert (8) untersucht und letztendlich wird überprüft, ob es Schwierigkeiten mit dem/den grenzüberschreitenden Partner/n gegeben hat (9).

Der dritte Abschnitt befasst sich mit **den Durchführungsaspekten und der internen/externen Wirksamkeit** und untersucht im wesentlichen die Aspekte der im Laufe der verschiedenen Projektphasen erhaltenen Unterstützung und Informationen (Fragen 12-13); mögliche Austausch- und Kontaktgelegenheiten mit anderen Projekten der gleichen Priorität/Interventionslinie oder des Programms (14); mögliche Änderungen des vorgesehenen Finanzplans (11); der vom Begünstigten gewonnene Eindruck in Bezug auf den vom Projekt geleisteten Beitrag an das Programm (15).

Im Programmgebiet untersuchte Projekte

Insgesamt sind (von 30 versandten) 29 Fragebogen eingesammelt worden. Wie im vorhergehenden Abschnitt erläutert, stützte sich die Auswahl der Stichprobe auf Kriterien, welche weder die Zugehörigkeitsregion der Partner noch die diesbezügliche Interventionslinie berücksichtigt haben und daher zufällig in der Gesamtheit der Projekte vertreten sind. Die Tabellen 5.1, 5.2 und 5.3 veranschaulichen die Zusammensetzung der Stichprobe aufgrund dieser Parameter.

Das am häufigsten vertretene Herkunftsgebiet der Lead Partner in der Stichprobe ist die Autonome Provinz Bozen mit 11 Projekten, gefolgt von Tirol mit 8, Friaul Julisch Venetien mit 6 (worum ein Projekt nicht ausgefüllt zurückerstattet worden ist), Kärnten (3 Projekte) und Venetien (2). Keines unter den ausgewählten Projekten hat einen Lead Partner in Salzburg. Wenn man die an den ausgewählten Projekten beteiligten Projektpartner ebenfalls berücksichtigt, ändert sich das Bild im wesentlichen kaum (Tabelle 5.2), jedoch sind auch Salzburg und die beiden Regionen außerhalb des Programms, Slowenien und die Schweiz, mitberücksichtigt.

In der Stichprobe sind die beiden Prioritäten gleich vertreten (14 Projekte fallen unter die erste Priorität, 16 unter die Zweite). Wenn man die Interventionslinien berücksichtigt, besteht die Stichprobe zum größten Teil aus Projekten der Interventionslinie 2.4 *Organisationen zur grenzüberschreitenden Entwicklung, Partnerschaften, Netzwerke, städtische und ländliche Systeme* (7 Projekte vertreten 23% der Gesamtheit). Es folgen die Interventionslinien 1.2 *Maßnahmen im Bereich Tourismus, Marketing und Kooperation*, 1.3 *Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft* und 2.6 *Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen*, jede weist fünf Projekte auf. Die anderen Interventionslinien sind weniger häufig vertreten (vgl. Tabelle 5.3).

Tabelle 5.1: Region der Lead Partner

Region	Anzahl	Prozentsatz
Kärnten	3	10,0
Tirol	8	26,7
Salzburg	0	0,0
Autonome Provinz Bozen	11	36,7
Friaul Julisch Venetien	6	20,0
Venetien	2	6,6
Gesamtsumme	30	100,0

Quelle: Datenverarbeitung GRETA Associati

Tabelle 5.2: Region der Projektpartner

Region/Land	Anzahl	Prozentsatz
Kärnten	19	14,2
Tirol	43	32,1
Salzburg	2	1,5
Autonome Provinz Bozen	29	21,6
Friaul Julisch Venetien	23	17,2
Venetien	13	9,7
Slowenien	2	1,5
Schweiz	3	2,2
Gesamtsumme	134	100,0

Quelle: Datenverarbeitung GRETA Associati

Tabelle 5.3: Projekte nach Priorität und Interventionslinie

Priorität	Interventionslinie	Anzahl	Prozentsatz
1	1.1	4	13,3
	1.2	5	16,7
	1.3	5	16,7
	1.4	0	0,0
2	2.1	0	0,0
	2.2	1	3,3
	2.3	2	6,7
	2.4	7	23,3
	2.5	1	3,3
	2.6	5	16,7
Gesamtzahl	-	30	100,0

Quelle: Datenverarbeitung GRETA Associati

Ergebnisse der Untersuchung¹⁰

Projekthalte

Die Begünstigten haben den im Projektvorschlag festgehaltenen Zielen eine Rangordnung verliehen, und dabei folgende Prioritätsstufe unterschieden (3 = sehr hoch, 2 = hoch, 1 = mittel) und die Erreichungsstufe wie folgt bewertet (2 = erreicht, 1 = teilweise erreicht, 0 = nicht erreicht).

Wie erwartet, zeigen die Ergebnisse, dass jene Ziele, denen eine sehr hohe Priorität zugewiesen wird, die höchste Zahl ausmachen (über 55% der Gesamtheit der vorgesehenen Ziele) und die höchste Erreichungsstufe aufweisen. Im Durchschnitt¹¹ sind die vorgesehenen Ziele, wenn auch nur teilweise, erreicht worden (dieser Kategorie der Ziele wurde für die partielle Erreichung eine Punktezah von 1,1 verliehen).

Der Erreichungsstufe nimmt entsprechend der den Zielen zugewiesenen Priorität verhältnismäßig ab: Jene Ziele mit hoher Priorität weisen eine durchschnittliche Punktezah der Realisierung von 0,7 auf, die Ziele mit mittel-niedriger Priorität eine Punktezah von 0,5. In den meisten Fällen wird die Nichterreichung oder die verspätete vollständige Erreichung der Ziele mit dem verfrühten Stadium des Projektes begründet. In einigen Fällen (ungefähr 10%) sind jedoch unvorhergesehene Hindernisse wegen der besonderen Art des einzelnen Projektes aufgetreten, worunter: Die Folgen der eingetretenen Wirtschaftskrise, das Bestehen politischer bzw. verwaltungsbürokratischer Barrieren, die Schwierigkeit, einige der beteiligten Akteure zu bewegen, miteinander zu sprechen, die geringe Wirksamkeit einiger im Bereich des Projektes geschaffenen Instrumente.

Die im Projektvorschlag geplanten Realisierungen sind in den meisten Fällen erreicht (27%) oder teilweise erreicht (29,5%) worden. Die restlichen 43% der noch nicht erreichten Realisierungen sind auf Verspätungen in der Zeitplanung zurückzuführen, abgesehen von jenen Fällen, in denen das verfrühte Stadium des Projektes den Hauptgrund darstellt (ungefähr 30% der Projekte).

¹⁰ Vgl. Anlage 4.

¹¹ Es wurde ein Durchschnitt der unter den Zielen mit sehr hoher Priorität zur Erreichung verliehenen Punktezahlen erstellt.

Für 34,5% der Befragten haben die Projekte unerwartete und in der Planungsphase nicht vorgesehene Ziele bzw. Ergebnisse erreicht. Hier werden als Beispiel die Bedeutendsten aufgeführt: Erweiterung der Gruppe der an den vom Projekt behandelten Themen interessierten Akteure und Anbahnung neuer Partnerschaften; Schaffung der Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit des Projektes und dessen Fortsetzung bis über das Ende der Finanzierung hinaus; Input für die Durchführung der mit dem Projekt verbundenen Initiativen.

Die Realisierungen und erreichten Ergebnisse sind bereits in 52% der Fälle genutzt worden. 38% der Projekte haben das Erzeugte noch nicht beansprucht (3 Begünstigte, d.h. 10% der Befragten haben nicht geantwortet). Der bedeutendste Nutznießer der Outputs der Projekte ist die Bevölkerung (trifft in 67% der Fälle zu), gefolgt von Projektpartnern (53%), öffentlichen Trägern (53%), Touristen (33%). Die Nutzung vonseiten der öffentlichen Verwaltungen (20%), Unternehmen (7%) und Forschungszentren (7%) wurde weniger häufig angegeben.

Die durchgeführten Aktivitäten zur Verbreitung und Bekanntgabe umfassen zur Hauptsache Informationsmaterial in Druckfassung (Broschüren, lokale Presse, Poster, Handbücher und Berichte) von 86% der Befragten angegeben; auf das Gebiet und spezifische Zielgruppen bezogene Anlässe zur Verbreitung und Information (mittels Workshops, Seminare, Tagungen und Konferenzen, öffentlichen Veranstaltungen, Vorstellungen in den Schulen), von 79% der Begünstigten angegeben; Schaffung und Verwendung von eigens dafür erstellten Webseiten (55%).

Partnerschaft

Rund 45% der Partnerschaften sind neu, während 48% der Begünstigten in der Vergangenheit bereits mit Projektpartnern zusammengearbeitet haben (2 Befragte haben nicht geantwortet). In den meisten Fällen erfolgte die vorherige Zusammenarbeit in den vorhergehenden INTERREG Programmplanungsperioden (85,7%) bzw. in vorhergehenden Phasen anderer EU-Programme (57%). Weitere Gelegenheiten, um Partner kennenzulernen, boten sich bei der Teilnahme an den von Privaten gesponserten oder selbst finanzierten Pilotprojekten bzw. bei der Zusammenarbeit im Universitätsbereich.

Die Meinung der Befragten hinsichtlich einer möglichen künftigen Zusammenarbeit, nach Abschluss des Projektes, ist positiv (89,6%). Insbesondere 23 Begünstigte (79%) hegen die Absicht, das Projekt auch nach Abschluss der Finanzierung fortzusetzen; 18 beabsichtigen, mit der Zusammenarbeit an anderen Projekten im Rahmen des Programms zur Zusammenarbeit Österreich-Italien fortzufahren; 15 im Rahmen anderer europäischer Programme, davon 11 im Rahmen anderer Kooperationsprogramme.

Die Kompetenzen innerhalb der Partnerschaft werden von 69% der Befragten als ähnlich oder sehr ähnlich, von 31% als unterschiedlich oder sehr unterschiedlich erachtet. Im zweiten Fall wird die unterschiedliche Kompetenz fast immer als unerlässliches Element und Mehrwert für die Durchführung des Projektes gesehen, auch wenn damit anfängliche Schwierigkeiten wegen Unterschieden in Sprache, Ansatz und Persönlichkeit verbunden sind.

Der größte Teil der Befragten (knapp 80%) ist der Ansicht, dass die grenzüberschreitende Erfahrung dazu beigetragen hat (oder beitragen wird), einen Mehrwert in Bezug auf den Erwerb neuer Kenntnisse und Kompetenzen zu erzeugen. Insbesondere werden hervorgehoben: Der Erwerb neuer Kompetenzen und Kenntnisse dank der Übertragung von *Know-How*; Kontaktherstellung und Bekanntschaft mit neuen Partnern und Fachleuten in spezifischen Bereichen; Erwerb von noch nicht erprobten operativen/technischen Modalitäten. Die Herstellung neuer Kontakte und die folgende Verbesserung der Zusammenarbeit – Grundziel des

Programms Österreich-Italien – sind wiederkehrende Elemente in den Kommentaren der Befragten.

Die restlichen 20% der Begünstigten unterstreichen hingegen das Bestehen von Schwierigkeiten im Bereich der Zusammenarbeit mit den Projektpartnern. Kritische Stellen sind vor allem der Unterschied der Arbeitsweise und die Unterschiede der Verwaltungs-/Rechtsstrukturen (83% der enttäuschten Befragten haben beide Ursachen angegeben); es folgen die bei der Ausarbeitung des Projektes festgestellten Probleme (50%), die Sprachbarrieren (33%) und, in geringerem Ausmaß, die Partnersuche, die unterschiedlichen Projektziele, die Umweltfragen und -rechtsvorschriften (17%). In einigen Fällen (2 von 6) sind die auf kulturelle Unterschiede und insbesondere auf den unterschiedlichen Arbeitsansatz und die Zusammenarbeitsmodalitäten zurückzuführenden anfänglichen Schwierigkeiten mit der Gegenüberstellung der Partner und der Anwendung geteilter Lösungen überwunden und gelöst worden, die letztendlich einen Anreiz und eine grundlegende Verbesserung der Zusammenarbeit darstellen.

Durchführungsaspekte und interne/externe Wirksamkeit

62% der Befragten haben in den verschiedenen Durchführungsphasen um Unterstützung gebeten und diese erhalten. 55% haben insbesondere für die Ausarbeitung der Projektidee und die Vorbereitung des Projektantrages Hilfe in Anspruch genommen, 28% für die Partnersuche, 62% für die Durchführungsphase des Projektes und nur 14% für die gemeinsame Nutzung der vom Projekt erzeugten Ergebnisse (viele Projekte befinden sich noch in der Anfangsphase).

Die Hauptträger, an die sich die Begünstigten gewandt haben, sind die RK (56% haben Unterstützung erhalten und diese angeführt) und die externen Experten (44%). Diese wurden vor allem bei der Durchführungsphase des Projektes und der Ausfüllung des Projektantrages um Beistand ersucht, gefolgt vom GTS (28%) und von den Strukturen zur Unternehmensförderung (17%); letztere sind (zusammen mit den RK) bei der Partnersuche und Ausarbeitungs- und Abfassungsphase des Projektvorschlages nützlich. Es werden auch öffentliche Körperschaften und lokale Produktionsbezirke angeführt, jedoch ist der Prozentsatz deutlich niedriger.

Ein niedriger Prozentsatz (41%) der Begünstigten hat Informationen beantragt und erhalten, die vor allem bei den Durchführungsphasen des Projektes und der Abfassung der Projektidee/Vorbereitung des Projektantrages nützlich gewesen sind. Hinsichtlich der beantragten Unterstützung ändert sich die Zusammensetzung der Einrichtungen kaum, auf die Bezug genommen worden ist.

48% der Befragten haben einige Änderungen am anfänglich vorgesehenen Finanzplan vorgenommen, welche hauptsächlich auf Fehler beim Voranschlag, auf neue Bedürfnisse nach Projektbeginn, auf Änderungen der Ausgabenaufteilung mit folglich Verschiebung von einem Ausgabenposten zum anderen zurückzuführen sind.

Nur 31% der befragten Begünstigten haben die Möglichkeit gehabt, im Rahmen des Programms mit anderen Projekten in Verbindung zu kommen. Die Hauptgelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und Vergleich haben sich bei Tagungen oder dank persönlicher Initiativen ergeben (zum Beispiel durch Nachforschungen im Internet) und in einigen Fällen haben diese die Grundlagen für den Zugang zu neuen Datenquellen, für vergleichende Ergebnisse und mögliche neue Kooperationen für die Vorbereitung weiterer Projekte gelegt, stets im Rahmen des Programms Österreich-Italien.

Die letzte Frage des Fragebogens befasst sich mit dem vom Projekt an das Programm geleisteten Hauptbeitrag. Acht Begünstigte beteuern, dass ihr Projekt das Zusammentreffen zwischen öffentlichem und privatem Sektor, zwischen Institutionen und Gebiet gefördert hat, die Verwaltungsbarrieren abgebaut, gute Praktiken verbreitet und eine gegenseitige Erweiterung der Fachkenntnisse ermöglicht hat. Drei

Begünstigte zeigen wie ihre Projekte dazu beigetragen haben, das kulturelle Erbe in den betroffenen Gebieten zu erhalten und die Verwaltung der kulturellen Güter zu verbessern. Weitere fünf Begünstigte unterstreichen den Beitrag der Projekte im Umweltbereich, durch Verbesserung des Umweltschutzes und Förderung einer ausgewogeneren und nachhaltigen Entwicklung der grenzüberschreitenden Gebiete. Fünf Begünstigte unterstreichen, dass der Hauptbeitrag des Projektes an das Programm die Verstärkung der Partnerschaft und der Zusammenarbeit ist, da das Projekt selbst die konkrete Umsetzung des Grundsatzes der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verkörpert. Schließlich ist es nach Ansicht von zwei Begünstigten verfrüht, festzulegen, welches der Beitrag des Projektes an die allgemeine Strategie des Programms sein wird.

6. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der gute Ablauf der Durchführung ist zum großen Teil auf die Wirksamkeit der Aufrufsysteme¹² und des Verwaltungsmodells zurückzuführen. Nicht nebensächlich ist dabei auch die Vielfalt der Partnerschaftsformen. Die Abläufe unterscheiden sich auf beachtliche Weise nach Priorität und Interventionslinie. Die Gründe für diese Unterschiedlichkeit sind allerdings vielmehr der Zufriedenheit der privaten und öffentlichen Akteure und der Motivation bei der Wahl der Partnerschaft zuzuschreiben, als der in den Programmstrategien festgehaltenen spezifischen Nachfrage vonseiten der Gebiete und Sektoren.

Aus finanzieller Sicht ist der Programmfortschritt zum 31.12.2010 deutlich, sowohl in Bezug auf die Fähigkeit zur Mittelbindung, die 56% übertreffen gegenüber den 2009 verzeichneten 34%, als auch hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit, die von 17% des Vorjahres auf 25,5% steigt. Hingegen verzeichnet die Ausgabengeschwindigkeit (am Verhältnis zwischen Zahlungen und Mittelbindungen bemessen) eine Abnahme von 50,5% auf 45,2%, was durch Verspätungen bei der Abrechnung der förderfähigen Ausgaben verschuldet ist.

Das Programm genießt weiterhin ein hohes Ansehen bei den privaten und öffentlichen Akteuren des Programmgebietes, was nicht zuletzt die hohe Anzahl der Projektanträge bei begrenzten Mitteln bestätigt. Trotz dieser Begrenzung zeigen die prozeduralen Indikatoren eine graduelle Überwindung des Ungleichgewichts zwischen Nachfrage des Gebietes und Angebot des Programms auf. Angesichts einer tendenziell abnehmenden Nachfrage nimmt in der Tat der Anteil der finanzierten Projekte zu und derjenige der nicht förderfähigen Projekte ab. Mit dem Fortschreiten des Programms wird eine ‚beinahe natürliche‘ Angleichung verzeichnet, die auf die Erschöpfung des ‚Neuheit‘-Effektes, aber auch auf die Verbesserung des Verhältnisses zwischen Projekten und Programm hinsichtlich der Projektkapazität zurückzuführen ist.

Im Vergleich zu den zwei vorhergehenden Ausschreibungen weist die dritte Ausschreibung eine ausgewogenere Aufteilung der Prioritäten sowohl in Bezug auf die Finanzierungsanträge als auch auf die genehmigten Projekte auf. Die im Gebiet bevorzugte Priorität bleibt weiterhin die zweite Priorität mit 100 eingereichten Projekten, gegenüber 84 der ersten Priorität. Diese Bevorzugung scheint mit dem strategischen Ansatz des Programms übereinzustimmen.

Insbesondere bleibt 1.2 (Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation) weiterhin die Interventionslinie mit den meisten Finanzierungsanträgen, gefolgt von 2.4 (Organisationen zur grenzüberschreitenden Entwicklung, Partnerschaften, Netzwerke, städtische und ländliche Systeme) und 2.6 (Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen). Die weniger attraktiven Interventionslinien sind 2.2 (Prävention von natürlichen und technologischen Gefahren und Zivilschutz), 1.4 (Humanressourcen und Arbeitsmarkt) und 2.5 (Zugang zu Transportmitteln). Diese geringere Attraktivität könnte auf die Überlagerung verschiedener Programme im gleichen Gebiet zurückzuführen sein, speziell im Bereich Humanressourcen und Arbeitsmarkt (mit ESF-Mitteln) sowie auf eine unterschiedliche Wahrnehmung des strukturellen Nutzens der Interventionslinien, zugleich jedoch auch auf Schwierigkeiten bei der Verzahnung des Programms mit geplanten lokalen Aktionen.

Die Indikatoren zur physischen Umsetzung verzeichnen, im Vergleich zum vorhergehenden Bericht, eine leichte Zunahme beider Prioritäten. Die erhöhte Verspätung der ersten Priorität verglichen mit der zweiten legt die Förderung von spontanen Anreizmaßnahmen nahe, um eine größere Ausgewogenheit sicherzustellen (wie bereits im vierten Aufruf erfolgt).

Die Struktur des Verwaltungs- und Kontrollsystems des Programms beachtet die in Art. 58 der (EG) Verordnung Nr. 1083/2006 verankerten allgemeinen Grundsätze mit den diesbezüglichen Bestimmungen für die Programme zur grenzüberschreitenden

¹² Wie aus der Untersuchung hervorgeht, ist das Aufrufsystem teils noch verbesserungswürdig. Die Empfehlungen enthalten diesbezügliche Angaben.

Zusammenarbeit. Die Akteure, denen die verschiedenen Behörden vorgesetzt sind, und die dazu bestimmten Einrichtungen verfügen über gute Kenntnisse und beherrschen die ihnen zugewiesenen Funktionen und deren Verwaltung. Die auf der Ebene der VB, BB und Prüfbehörde durchgeführte Untersuchung hat ergeben, dass diese sämtliche ihnen erteilte Aufgaben innerhalb der festgelegten Fristen und mit den vorgesehenen Modalitäten erfüllt haben.

Das Monitoringsystem hat den von außen kommenden Informationsansprüchen genügt und die zur operativen Bewertung und für die Abfassung der jährlichen Durchführungsberichte notwendigen Informationen erteilt. Es wird nur eine leichte Verspätung bezüglich der Informationen zum physischen Monitoring verzeichnet. Bis heute (April 2011) sind sämtliche Indikatoren bezüglich der ersten beiden Aufrufe 'sichtbar', während für die Projekte des dritten Aufrufes nur partielle Informationen aufgeführt sind. Die Schwierigkeit, die Aktualisierung des Systems fortlaufend vorzunehmen (vor allem wegen der in letzter Zeit sehr zahlreichen Projektänderungen), ist einer der beiden kritischen Punkte, auf die der Verantwortliche des Monitoring hingewiesen hat. Der zweite kritische Punkt ist die Gefahr der Verdoppelung der Informationen, weil sich nicht alle interessierten Akteure auf das System stützen.

Die vom Evaluator durchgeführten Untersuchungen zu den **Durchführungsaspekten** haben gezeigt, dass die Kompetenzen und Kapazitäten des Programms den Erfordernissen des Gebietes gut entsprechen, wenn auch nur in den Grenzen der verfügbaren und umsetzbaren Ressourcen. Entscheidende Faktoren der Verbesserung sind insbesondere die offizielle Bestätigung der Kontaktphase und die folglich Einführung einheitlicher Verfahren unter den Regionen. Die Kontaktphase wird immer mehr in Anspruch genommen und hat es aufgrund einer verbesserten Verständigung zwischen den Parteien ermöglicht, die sozialen Kosten der Verfahren zu senken und die Projektkapazität erheblich zu verbessern. Die den Antragstellern/Begünstigten der Maßnahmen gewährte Unterstützung hat in einigen Fällen bereits vor der Kontaktphase begonnen und sich im Laufe der Implementierung des Projektes gefestigt.

Die Konzipierungs- und Planungsphase der Projektvorschläge weist interessante Verbesserungsmöglichkeiten auf. Obschon die Inanspruchnahme des Aufrufes als einziges Instrument für die Einreichung der Projektvorschläge den Vereinfachungs- und Harmonisierungserfordernissen der Verfahren auf beiden Seiten der Grenze nachkommt und einen gesunden Wettbewerb im Gebiet fördert, weist dieser nach Ansicht diverser RK (insbesondere Kärntens) einige Schwachstellen auf. Der Aufruf erzeugt eine hohe Erwartungshaltung, wobei sich seine schwache Verbindung zu anderen lokalen Planungs- und Programmierungsinstrumenten jedoch als problematisch für die Entwicklung strategischer Projekte erweisen kann. Dieses Problem geht weit über die untersuchten Programmziele hinaus, spielt jedoch mit Hinblick auf die Entwicklung der grenzüberschreitenden Kohäsion und des Aufbaus des Europäischen Raumes eine immer bedeutendere Rolle.

In einigen Fällen und insbesondere bei einigen Komponenten des Projektes bewirkt die Inanspruchnahme des Aufrufes partielle Abstimmungsverfahren. Die Verbindlichkeit der Fristen kann die Ausarbeitung der Projektvorschläge beschleunigen, was sich zum Nachteil der Interaktion zwischen den Antragstellern und der gegenseitigen Kenntnis auswirkt. Ein schwacher Austausch kann den Reifeprozess der Projektidee, deren operative Umsetzung und Genehmigungschancen, vor allem aber den Erfolg der Partnerschaft und die Fortsetzung der Kooperationslogik beeinflussen.

Eine weitere Schwachstelle kann die finanzielle Überdimensionierung der Projekte im Verhältnis zu den bereitgestellten Mitteln darstellen. Falls sich diese Abweichung nicht in annehmbaren Grenzen hält, könnte es das spezifische Kosten-Nutzen-Verhältnis (nicht nur finanziell) beeinflussen, auf das sich die Durchführbarkeit des Projektes stützt. Struktur und Wirtschaftlichkeit der Projekte garantieren nicht automatisch die Kosten-Nutzen-Bilanz im Verhältnis zu den Betragsänderungen.

Die Bewertung und Auswahl der Projektvorschläge wird sowohl aus der Sicht der Ausgewogenheit der Durchführung als auch der Zusammenarbeit zwischen RK und

GTS im allgemeinen als positiv eingestuft. Außerdem wird die Miteinbeziehung der zuständigen Fachabteilungen der Region bzw. Provinz bei der Bewertung als positiv erachtet, welche es ermöglicht, die mit den auf den verschiedenen *Governance*-Ebenen festgelegten Strategien abgestimmten Projektideen aufzuwerten. Schwierigkeiten sind allerdings noch bei der Abstimmung der Fristen und Unterschiede bei den von den RK angewandten Bewertungskriterien aufgetreten. In einigen Fällen handelt es sich um Übersetzungsprobleme, Probleme verursacht jedoch zumeist die hohe Anzahl der Projekte, die in kürzester Zeit zu bewerten sind. Auch die Notwendigkeit zur Vereinfachung des Bewertungsverfahrens hat sich teilweise ergeben, insbesondere bei der Auswahl und Anwendung der Kriterien.

Rund ein Drittel der Projekte hat unerwartete oder zumindest nicht geplante Ergebnisse erzielt. Die Bedeutendsten sind die Erweiterung der Gruppe der an den vom Projekt behandelten Themen interessierten Akteure, die Anbahnung neuer Partnerschaften sowie die Schaffung der Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit des Projektes. Andererseits ist auch die partielle Erreichung der Ziele und der geplanten Umsetzungen in einigen Fällen auf unvorhergesehene Hindernisse zurückzuführen (Folgen der Wirtschaftskrise 2008-2011, das Bestehen politischer bzw. verwaltungstechnischer Barrieren, die Schwierigkeit, einige der beteiligten Akteure zum Dialog zu bewegen, die geringe Wirksamkeit einiger im Bereich des Projektes geschaffener Instrumente).

Hinsichtlich der vom Programm angebahnten **Partnerschaften** zeigt die Untersuchung, dass rund die Hälfte der Kooperationen neu sind. Die meisten anderen sind in den vorhergehenden INTERREG-Programmzeiträumen angebahnt worden. Das Programm schafft Gelegenheiten zur Kooperation, die sich oft als dauerhaft herausstellen. In fast allen Fällen wird beabsichtigt, die Zusammenarbeit nach Abschluss des Projektes fortzusetzen. Wenige Begünstigte geben Schwierigkeiten beim Austausch mit den Partnern an. Diese sind hauptsächlich auf den Unterschied der Arbeitsweise und die Unterschiede der Verwaltungs-/Rechtsstrukturen, auf festgestellte Probleme bei der Ausarbeitung des Projektes, auf Sprachbarrieren, auf Identifikationsschwierigkeiten, jedoch auch auf unterschiedliche Projektziele und deren subjektive Bewertung zurückzuführen, insbesondere bei Mehrfachprojekten und -zielen.

Eine aus struktureller Sicht kritische Stelle sind die begrenzten Gelegenheiten zu Austausch und Konfrontation zwischen Begünstigten/Projekten, welche das Programm während und nach seiner Durchführung bietet.

Die bei der Verwaltung und Implementierung der Projekte aufgetretenen Hauptschwierigkeiten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- a) Verspätungen bei der Durchführung der Projektaktivitäten, die vor allem auf die Langsamkeit der Verfahren bei der Erteilung der Dienstleistungsaufträge wegen Beachtung der nationalen bzw. EU-Rechtsvorschriften zurückzuführen sind;
- b) übertriebener Verwaltungsaufwand;
- c) Ungenauigkeiten bei der Festlegung der Budgets in den Projektvorschlägen und folglich Notwendigkeit zur neuerlichen Bereitstellung der Mittel nach bereits angebahntem Projekt;
- d) Verspätungen bei der Abrechnung, häufig auf die Nichteinhaltung der Abrechnungstermine zurückzuführen. Es handelt sich dabei um kurz vor Jahresende getätigte Ausgaben, die deswegen nicht verbucht und nicht innerhalb des laufenden Jahres zurückbezahlt werden können.

Aufgrund obiger Erörterungen werden folgende Empfehlungen gegeben.

R1 Unter Wahrung der Programmeigenheiten und der Programmautonomie könnten die Aufrufe wirksamer mit lokalen Planungs- und Programmierungsinstrumenten von

grenzüberschreitender Bedeutung verbunden werden, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Fremdenverkehrs, der städtischen und ländlichen Systeme und der Kultur. Eine solche Verbindung könnte auch die weniger attraktiven Interventionslinien fördern, etwa mit Bezug zu Umweltgefahren und kollektiven Beförderungsdienstleistungen.

R2 Ein eigenes Belohnungskriterium könnte im Rahmen der nächsten Aufrufe wieder für die erste Priorität vorgeschlagen werden. Damit würden der Ausgleich der Mittelverteilung und die Förderung der schwächeren Interventionslinien ermöglicht werden. Diese Anreizmaßnahme kann jedoch nicht von der Auslegung der Programmprioritäten auf lokaler Ebene und der Auffassung der Partnerschaft getrennt werden. Die weniger attraktiven, jedoch als strategisch erachteten Aktionen könnten auf der Ebene der Interventionslinie belohnt werden.

R3 Die Überdimensionierung des Budgets der Projekte könnte auf zwei Arten in Betracht gezogen werden: als diskutables Kosten-Nutzen-Verhältnis mit Bezug zu den Grenzen der finanziellen Verfügbarkeit oder aber als Form der Risikoverwaltung in neuen Projekterfahrungen. Als Form der Risikoverwaltung verdient die Überdimensionierung vor allem aus planerischer und verwaltungstechnischer Sicht Aufmerksamkeit. Als diskutables Kosten-Nutzen-Verhältnis ließe sich die Überdimensionierung auf zweierlei Art verhindern: a) durch Festlegung eines je nach Linie, Priorität oder Projektprofil variierenden Grenzwertes, oder b) durch Empfehlung einer Untersuchung der Empfindlichkeit der Änderung der Nettonutzen bei Abänderung des Budgets. Das Vorhandensein von Skaleneffekten, die Projekteigenheiten und die Umsetzungsmodalitäten könnten die Elastizität der Nettonutzen bei Abänderung der Investitionsgrenzwerte am Rande modifizieren.

R4 Grundsätzlich ist die Festlegung von gebietsbezogenen Finanzierungsanteilen für durch geteilte Pläne und Regierungsaktionen von grenzüberschreitender Bedeutung anerkannte Ziele, die dem Ausgleich dienen, nicht auszuschließen.

R5 Die Kontaktphase könnte dort, wo sie bereits ein annehmbares Wirkungsniveau erreicht, noch verstärkt werden, zumal sie zu einer besseren Interaktion der Akteure, zur Verringerung von Kosten und Verfahrensschwierigkeiten sowie zur Verbesserung der Planungskapazitäten beiträgt. Dort, wo die Wirksamkeit der Kontaktphase nur schwach ist, könnten die Netzwerke mit Stakeholdern und potentiellen Begünstigten aktualisiert, die institutionellen Beziehungen verstärkt und Kommunikationsmittel wirksamer gestaltet werden.

R6 Die Zusammenarbeit zwischen RK und GTS ließe sich durch Angleichung der Fristen und einen stärker koordinierten Gebrauch der Bewertungskriterien verbessern.

R7 Die Anerkennung eines guten Projektes erfolgt durch Bewertung der erwarteten Leistung der Gesamtheit der Kriterien. Dennoch ist zu betonen, dass eine schlichte Summierung der Punkte für die einzelnen Bewertungskriterien nicht ausreicht. Der Zusammenschluss sollte stichhaltig die Bedeutung der einzelnen Kriterien, möglicher Ausgleichsmaßnahmen und der angewandten Maßeinheiten berücksichtigen. Andere Interreg-Erfahrungen in Europa weisen sowohl beim Kriteriensatz (Anzahl und Art) als auch bei den Formen des Zusammenschlusses zur Anerkennung finanzierbarer Projekte Unterschiede auf.

R8 Um die Durchführung zu erleichtern, ist es zweckmäßig, die Begünstigten regelmäßig an die Abrechnungstermine und die Angleichung an das Chronoprogramm zu erinnern. Diese ‚Mahnungen‘ könnten nicht nur als Verfahrensanlässe, sondern auch als Anlass zur Konfrontation mit dem Umsetzungsstand dienen und ferner dazu beitragen, ‚Verdoppelungen‘ zu vermeiden.

R9 Die Umsetzung der Projekte bringt mitunter ebenso unerwartete wie beachtenswerte Ergebnisse hervor. Wie die Untersuchung zeigte, betreffen die wichtigsten dieser unerwarteten Ergebnisse Akteure und Partnerschaftsformen (insbesondere deren ‚Dauer‘), Projektthemen und Nachhaltigkeitsbedingungen. Die von der laufenden Bewertung erkannten unerwarteten Ergebnisse können die Einführung von Projektänderungen oder Korrekturen bedingen, zur Neuprogrammierung beitragen und ein spezieller Gegenstand der Nachbewertung werden.

R10 Es ist zweckmäßig, feste Termine für die Einfügung der Daten im Monitoringsystem festzulegen. Die Termine müssten die Aktualisierung der Bewertungen und die JB vorverlegen.

R11 Bei den Umsetzungsphasen erweitert das Programm seinen Wortschatz: der Sinn der Strategien wird ebenso präzisiert wie die (besondere und weitere) Bedeutung der Projekte, Verfahrens- und Monitoringinhalte und die Bewertung selbst. Im Rahmen der technischen Hilfe ist eine stärkere Beachtung des ‚Wortschatzes‘ angebracht, wobei den mit Inhalten und Verfahren in Italien und Österreich verbundenen Bedeutungen Rechnung zu tragen ist. In diesem Sinne ist die zweisprachige Präsentation der Berichte verbesserungsbedürftig, zumal sie auch als Anlass zur Sprachentwicklung anzusehen ist.

**Anlage 1: Interviewleitfaden für die Regionalen
Koordinierungsstellen (RK) im Rahmen des Ziels Europäische
territoriale Zusammenarbeit für die Periode 2007 – 2013 (Interreg IV
Italien – Österreich)**

A. Ideenfindung und Erstellung des Projektes

1. Wurden zum Zeitpunkt der Planung des Calls/ Organisation von Informationsveranstaltungen im Territorium bereits spezielle Zielgruppen ins Auge gefasst bzw. angesprochen? (Zum Beispiel: bevorzugt man zielgerichtet eine kleine Gruppe oder versucht man den Interessentenkreis allgemein zu halten und dadurch zu vergrößern?)

2. Mit Bezugnahme auf die Informationsveranstaltungen im Territorium, die Beteiligung und die wichtigsten Teilnehmer (zum Beispiel: Öffentliche Einrichtungen, Unternehmen, Gemeinden, Forschungseinrichtungen usw.) angeben; wenn möglich dabei auf deren prozentuale Zusammensetzung und deren geografische Herkunft eingehen.

3. Können Sie, auch mittels ungefährender Schätzung, die Inanspruchnahme der Kontaktphase von Seiten der Antragssteller quantifizieren (geben Sie bitte prozentual an, wie viele in Bezug auf die insgesamt präsentierten Projektvorschläge sowie in Bezug auf alle ausgewählten Projekte von der Kontaktphase Gebrauch gemacht haben)?

4. Gab es Schwierigkeiten bei der Durchführung der vier bis jetzt realisierten Calls? Wenn ja, welche?

5. Gab es Unterschiede/ Verbesserungen zwischen einem Call und dem nächsten? Wenn ja, welche?

6. Die Regionale Koordinierungsstelle (RK) unterstützt die potenziellen Begünstigten in der Phase der Ideenfindung und Projekterstellung:

- beim Ausfüllen der Formulare für die Einreichung der Projektanträge? Wenn ja, wie?

- bei der Suche nach möglichen Partnern? Wenn ja, wie? Ist zum Beispiel eine Datenbank verfügbar, aus welcher Antragsteller bzw. Partner aus früheren Programmen ersichtlich sind?

- Sonstiges?

7. Existieren externe/ dezentralisierte Strukturen oder Dienste, welche potenzielle Begünstigte unterstützen? Welche? Welche Art von Unterstützung wird angeboten?

B. Bewertung und Auswahl der Projekte

8. Werden in der Phase der Bewertung der Projektanträge externe Experten hinzugezogen? Wenn ja, welche Art von Experten (Ausbildung, Spezialisierung)? Welche Vor- und/ oder Nachteile ergeben sich daraus?

9. Denken Sie, dass in dieser Phase der Bewertungsprozess von Faktoren beeinflusst oder behindert werden könnte, welche über die spezifizierten Bewertungskriterien hinaus gehen?

10. Geben Sie die durchschnittliche Zeitdauer zwischen den folgenden Schritten an: Veröffentlichung der Ausschreibung/ „Kontaktphase“/ Bewertung der Anträge/ Auswahl der Projekte?

11. Empfehlungen zur Verbesserung der Bewertungs- und Auswahlphase? Welche Neuerung könnte zur Verbesserung dieser Phase beitragen?

C. Umsetzung und Abwicklung der Projekte

12. Wird den Begünstigten ab dem Zeitpunkt der Genehmigung und des Projektstartes Unterstützung angeboten? Wenn ja, welche?

13. Wie nehmen Sie den Ablauf des Programmes, nach momentanen Stand und nach Interventionslinie, wahr? (nachfolgende Tabelle ausfüllen)

Priorität	Interventionslinie/ Themenbereiche	Wertschätzung von Seiten des Territoriums (1=mangelhaft; 2=mittelmäßig; 3=hoch; 4 = sehr hoch)	Voraussichtliche Gründe für den Erfolg / Misserfolg
Priorität 1: Wirtschaftliche Beziehungen, Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung	1.1 Unterstützung der KMU		
	1.2 Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation		
	1.3 Forschung, Innovation und Informationsgesellschaft		
	1.4 Humanressourcen und Arbeitsmarkt		
Priorität 2: Raum und Nachhaltigkeit	2.1 Schutzgebiete, Natur- und Kulturlandschaft, Schutz der Umwelt und Biodiversität		
	2.2 Prävention von natürlichen und technologischen Gefahren und Zivilschutz		
	2.3 Erneuerbare Energien, Wasserressourcen und Entsorgungssysteme		

	2.4 Organisation der grenzüberschreitenden Entwicklung, Partnerschaften, Netzwerke, Gemeindeentwicklung und Raumordnung		
	2.5 Zugang zu Transport- und Kommunikationsmitteln und anderen Diensten		
	2.6 Kultur, Gesundheit und Soziales		

14. Können Sie einige *Best Practices* nennen¹³? (bitte begründen)

15. Nennen Sie die häufigsten Schwierigkeiten (wenn es welche gibt), die ab Projektstart aufgetreten sind (Nichteinhaltung von Zeitfristen, Abrechnung...)?

¹³ Die Idee dahinter besteht darin, festzustellen ob die durch die verschiedenen RK empfohlenen *Best Practices* einheitliche Merkmale aufweisen.

**Anlage 2 Für die Stichproben verwendete univariate und bivariate
Verteilung**

Univariate Verteilungen

Projektart	Häufigkeit	Kategorie
Umwelt, Risikovorbeugung	17	1
Bildung, Integration	7	2
Transport, Zugang	5	3
Tourismus und Kultur	20	4
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Produktinnovation	18	5
Gesundheit und Sport	8	6

Gesamtkosten (Euro)	Kategorie	Häufigkeit (Anzahl Projekte pro Kategorie)
< 400000	1	14
400.001 - 600.000	2	18
600.001 - 800000	3	10
800.001 - 1000000	4	12
>1000000	5	21

Kofinanzierung (Anteil zusätzlicher Mittel an Gesamtkosten)	Kategorie	Häufigkeit (Anzahl Projekte pro Kategorie)
< 15	1	20
15,1 - 20	2	18
20,1 - 25	3	10
25,1 - 30	4	10
30,1 - 40	5	13
> 40	6	4

Anzahl Partner	Kategorie	Häufigkeit
< 2	1	15
3	2	20
4	3	12
5, 6	4	16
7	5	5
> 7	6	7

Art der Partnerschaft	Kategorie	Häufigkeit
Öffentlich	1	23
Mehrheitlich öffentlich	2	24
Gemischt	3	9
Mehrheitlich privat	4	11
Privat	5	8

Bivariate Verteilung

Art des Eingriffs - Gesamtkosten

	Gesamtkosten						
		1	2	3	4	5	<i>Insgesamt</i>
Art des Eingriffs	1	2	4	3	2	6	17
	2	3	1	1	2	0	7
	3	1	1	0	1	2	5
	4	3	6	1	2	8	20
	5	2	6	1	4	5	18
	6	3	0	4	1	0	8
<i>Insgesamt</i>		14	18	10	12	21	75

Art des Eingriffs – Kofinanzierung*

	Art des Eingriffs							
		1	2	3	4	5	6	<i>Insgesamt</i>
Art des Eingriffs	1	5	6	2	1	3	0	17
	2	3	4	0	0	0	0	7
	3	2	1	1	0	0	1	5
	4	3	1	3	4	7	2	20
	5	6	3	3	4	1	1	18
	6	1	3	1	1	2	0	8
<i>Insgesamt</i>	20	18	10	10	13	4	75	

Art des Eingriffs – Anzahl Partner

	Anzahl Partner							
		1	2	3	4	5	6	<i>Insgesamt</i>
Art des Eingriffs	1	1	2	4	5	2	3	17
	2	1	2	2	1	0	1	7
	3	1	0	2	2	0	0	5
	4	7	4	2	5	0	2	20
	5	3	8	1	2	3	1	18
	6	2	4	1	1	0	0	8
<i>Insgesamt</i>	15	20	12	16	5	7	75	

Art des Eingriffs – Art der Partnerschaft

	tipi di partnership						
		1	2	3	4	5	<i>Insgesamt</i>
Art des Eingriffs	1	11	4	1	1	0	17
	2	2	2	1	1	1	7
	3	1	2	1	1	0	5
	4	3	8	4	2	3	20
	5	2	6	2	5	3	18
	6	4	2	0	1	1	8
<i>Insgesamt</i>	23	24	9	11	8	75	

Gesamtkosten – Kofinanzierung*

	Kofinanzierung							
		1	2	3	4	5	6	<i>Insgesamt</i>
Gesamtkosten	1	1	8	1	1	3	0	14
	2	4	3	2	4	3	2	18
	3	4	2	1	1	2	0	10
	4	6	1	2	2	1	0	12
	5	5	4	4	2	4	2	21
	<i>Insgesamt</i>	20	18	10	10	13	4	75

Gesamtkosten - Anzahl Partner

	Anzahl Partner							
		1	2	3	4	5	6	<i>Insgesamt</i>
Gesamtkosten	1	4	5	2	2	0	1	14
	2	4	6	2	4	2	0	18
	3	1	2	2	2	1	2	10
	4	3	3	2	0	1	3	12
	5	3	4	4	8	1	1	21
	<i>Insgesamt</i>	15	20	12	16	5	7	75

Gesamtkosten – Art der Partnerschaft

	Art der Partnerschaft						
		1	2	3	4	5	<i>Insgesamt</i>
Gesamtkosten	1	8	0	3	1	2	14
	2	3	2	2	8	3	18
	3	3	6	0	1	0	10
	4	3	5	1	0	3	12
	5	6	11	3	1	0	21
	<i>Insgesamt</i>	23	24	9	11	8	75

Kofinanzierung* - Anzahl Partner

	Anzahl Partner							
		1	2	3	4	5	6	<i>Insgesamt</i>
Kofinanzierung	1	2	5	4	4	2	3	20
	2	1	6	4	5	2	0	18
	3	3	2	2	2	0	1	10
	4	2	4	1	2	1	0	10
	5	4	3	1	2	0	3	13
	6	3	0	0	1	0	0	4
	<i>Insgesamt</i>	15	20	12	16	5	7	75

* Anteil zusätzlicher Mittel an Gesamtkosten.

Anlage 3 Stichprobenprojekte

Anzahl	Code	Hohe Anzahl Partner (7 oder mehr Partner)	Hohe Gesamtkosten (>1.400.000 Euro)	Typologie Partnerschaft 3 oder 5 (gemischt und privat)
1	2221		X	
2	2282	X	X	
3	2381	Von VB angegeben, weil in der Abschlussphase		
4	2581			X
5	2901			X
6	3101			X
7	3322			X
8	3544		X	
9	3602		X	X
10	3741		X	
11	4342	X		
12	4382	Von VB angegeben		
13	4543			X
14	4684	X		
15	4687			X
16	4782			X
17	4883	X		
18	4906	X		
19	4909			X
20	4912			X
21	4914			X
22	4921	X		
23	4929	X		
24	4934	X	X	
25	4935			X
26	4966			X
27	4984			X
28	4985			X
29	4987			X
30	4993		X	X

Anlage 4 Ergebnisse der Stichprobenuntersuchung per Fragebogen

S2 Projektinhalt

1) Geben Sie bitte hier unter Berücksichtigung der Ziele, die aus ihrem Projektantrag hervorgehen, die Prioritäten und den aktuellen Stand des Projektes an sowie alle Schwierigkeiten, die die Verwirklichung behindert haben.

Priorität Ziele	% an Gesamtheit Ziele	Durchschnitt Punktzahl Erreichung*
Sehr hoch	55,2	1,1
Hoch	36,8	0,7
Mittel-niedrig	8,0	0,5

* 0 = noch nicht erreicht; 1 = teilweise erreicht; 2 = erreicht

2) Geben Sie angesichts der im Zeitplan vorgegebenen Meilensteine den Erreichungsgrad an bzw. ggf. die jeweiligen Gründe der nicht erreichten Verwirklichung.

Erreicht (% an Gesamtheit)	Teilweise erreicht (% an Gesamtheit)	Nicht erreicht (% an Gesamtheit)	Durchschnitt Punktzahl Erreichung
27,0	29,5	43,4	1,0

3) Sind auch andere unvorhergesehene Ziele/Ergebnisse erreicht worden?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	34,5	62,1	3,4

4) Wurden die Meilensteine und Ergebnisse bereits verwendet?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	51,7	37,9	10,3

5) Welche dieser Aktivitäten zur Verbreitung des Projektes wurden bereits durchgeführt?	JA %	NEIN %
Website, Radio, Pressemitteilungen und Interviews	55,2	-
Broschüren, Prospekte, örtliche und nationale Presse, Veröffentlichungen, Poster, Werbung, Lehrmaterial, Infoschriften, Handbücher, Berichte und Werbegeschenke	86,2	-
Workshops, Seminare, Jahrestreffen, öffentliche Veranstaltungen, Vorträge, Komitees, Vorstellungen in Schulen, für Bürger und Fachleute offene Diskussionsrunden, Messen, Tagungen, Ausstellungen und Sammlungen	79,3	-
Infostände	6,9	-
Informationsaustausch zwischen Partnern	6,9	-

S3: Partnerschaft

6) Haben sie bereits in der Vergangenheit mit dem/den ausländischen Partner/n zusammengearbeitet?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	48,3	44,8	6,9
wenn ja, bitte Gelegenheiten/Anlass angeben :			
Frühere INTERREG-Projekte	41,4		
Sonstige frühere EU-Projekte	27,6		
Sonstiges, angeben.....	13,8		

7) Halten Sie die in den verschiedenen Projektphasen erforderlichen Kompetenzen der einzelnen Projektpartner für:	JA %	NEIN %
meistens sehr ähnlich	44,9	-
ähnlich	24,1	-
verschieden	27,6	-
sehr verschieden	10,3	-

8) Hat die im Zusammenhang mit der Durchführung des Projekts und insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Partner entstandene Erfahrung dazu beigetragen, neue Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Partnerschaft aufzubauen?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	79,3	20,7	0,0

9) Hatten Sie mit den ausländischen Partner Schwierigkeiten?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	20,7	79,3	0,0
wenn ja, bezüglich:			
Ausschreibungsphase	0,0	-	
Formulierung des Projektes	10,3	-	
Identifizierung des Partners	3,4	-	
Sprachliche Schwierigkeiten	6,9	-	
Verschiedenheiten bei der Zielsetzung	3,4	-	
Unterschiedliche Arbeitsgewohnheiten	17,2	-	
Mangelnde Beachtung der „Chancengleichheit“	0,0	-	
Probleme bei der Gesetzgebung hinsichtlich Umweltstandards	3,4	-	
Identifizierung der Endverbraucher	0,0	-	
Strukturbedingte	17,2	-	

verwaltungstechnische bzw. rechtliche Unterschiede			
Sonstiges, angeben.....	3,4	-	

10) Haben sie vor, die Partnerschaft in Zukunft weiterzuführen?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	89,6	0,0	10,3
Wenn ja, bei welchen Gelegenheiten?			
Weiterführung des gleichen Projektes unabhängig von FESR-Beiträgen	79,3	-	
Bei anderen Projekten, die zum Programm passen	62,1	-	
Bei anderen Projekten, die eine interregionale Zusammenarbeit in Europa erfordern	38,0	-	
Projekte hinsichtlich anderer EU-Programme	51,7	-	

S4 Umsetzung und interne/externe Wirksamkeit

11) Wurde im Laufe der Umsetzung des Projektes der Finanzierungsplan geändert?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	48,3	51,7	0,0

12) Haben Sie in den verschiedenen Umsetzungsphasen Unterstützung bekommen?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
	62,1	13,8	24,1
Formulierung der Projektidee	55,2	-	
Identifizierung des Partners	27,6	-	
Vorbereitung des Formulars (Projektantrag)	55,2	-	
Umsetzung des Projektes	62,1	-	
(Gemeinsame) Verwendung der erreichten Ziele	13,8	-	

13) Haben Sie in den verschiedenen Umsetzungsphasen Informationen bekommen?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
		41,4	10,3
Formulierung der Projektidee	41,4	-	
Identifizierung der Partner	13,8	-	
Vorbereitung der Formulare	48,3	-	
Umsetzung des Projektes	51,7	-	
(Gemeinsame) Verwendung der erreichten Ziele	24,1	-	

14) Gab es Möglichkeiten zum Austausch und Kontakt mit anderen Projekten der gleichen Priorität / Interventionslinie oder mit anderen Programmen?	JA %	NEIN %	Keine Angabe %
		31,1	65,5